

JUGEND

1924 Heft 42 / Preis 60 Pfennig



WEIHNACHTSHEFT

B * SPRENGEL & CO HANNOVER * GEGRÜNDET 1851

Sprengel PRALINEN

in der

neuen Dreieckpackung



*haben die Führung
durch ihre Güte!*

Die beste Torte der Welt!



ATELIER
RUDOLF
MOSSE

OSCAR **Pischinger** ORIGINAL
Wiener Spezialität

*Du hast recht,-
Das wird seine
Haupt-Überraschung
werden!*



Scharlachberg
Meisterbrand-Meister-Liqueur

DER UHRENSPUK DES DOKTOR FRASCATI

VON WILLY SEIDEL

Der Jontbeer van Koffelaar lag in seinem Bibliotheksraum auf dem Sofa und rauchte aus seiner dünnen Pfeife. Er blies Ringe und sie wanderten kurze Strecken, blieben hängen und lösten sich als hellblaue Kaskaden in der unbewegten Luft. Auf den orangefarbenen Vorhängen der hohen Parkfenster brütete die Mittagsonne und die Hitze sog den Duft gepreßten Leders aus den Elzevierbänden der Regale.

Der Jontbeer hatte das geruberte Toupet mit Vorsicht auf die Armlehne des Sofas gebettet. Er trug einen Rock aus kaffeebraunem Atlas, dessen goldbordierte Taschen gemeinsam mit den von Verlocken strohenden Westenhöfen behaglich entblättert herniederbaumelten. Eins seiner eleganten, von weißen Escarpins prall umpannten Beine stand steil aufs Sofa aufgesetzt; das andere hielt seine Ciesfa halb auf dem spiegelnden Parkett.

Gegenüber, in einer Nische des ovalen Raumes, hockte auf einem der gebrechlichen Prunkstühle ein kleiner Mann, der heutige Besuch des Jontbeers. Er hatte diesen Dr. Frascati aus einer Laune heraus angenommen, niewohl dieser sich als politischen Agenten der venezianischen Republik, nach Holland entsandt, zu erkennen gab. Der Jontbeer, der sich in seine Intrigue solcher Natur verwickeln lassen wollte, fand bald, daß er auch in anderen Dingen bei dem Venezianer auf seine Rechnung kommen werde, und behielt ihn gern genug über Mittag. — Sie hatten, zum steigenden Behagen des zu spielerischer Spekulation neigenden Gastgebers, erleslich philosophiert; war es nicht erfrischend, fand der Jontbeer, wie dieser Magister der Naturwissenschaften Frascati die schwerfälligen Mariemen eines Rousseau über die Klinge seines beweglichen Witzes springen ließ? — Wie blendend er im Übrigen die kleinen Tyrannen, an deren Höfen er hospitiert, abzuzeichnen verstand, ihre Schrüllen schlau und knapp umris und sie durchlöchert dem sanften, sengenden Winde seiner gereiften und gereiften Ironie preiszugeben wußte? — Mittlerweile war — es mochte die brütende Hitze daran schuld sein — eine Pause im lebhaften Gespräch eingetreten.

Der Doktor blies ein Fäserchen vom Armel seines weinroten Rockes, justete an seinem schwarzen Spitzbart und ließ seine flehenden Augen dann durch den Raum schweifen. Auf einmal fuhr er merklich zusammen, starrte, sich halb vorbeugend, nach einer bestimmten Richtung und sank darauf, blühschnell nach dem Baron spähend, in jene vorige Stellung zurück. Jener hatte die Bewegung nicht beachtet, weil er gerade ein neues Ringlein zwischen den behaglichen Lippen formte. Dies war auch das letzte, das er gerade aus der Pfeife sog, und er blickte auf.

„Es ist schwül hier, Doktor,“ meinte er ächzend. — „Wie wär's mit einem kleinen Gang zur Abkühlung durch die Bildergalerie?“

„Eine Idee,“ erwiderte die bescheidene Stimme des Venezianers. „Begehen wir auf.“

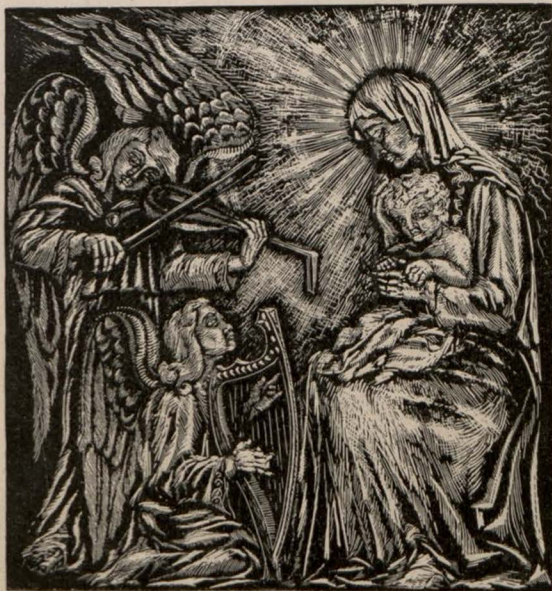
„Er sei maitre de plaisir.“ —

Der Baron erhob sich, erstigte ein Gähnen zwischen den Büschen seines Jabots und ging ihm halb voran. Einträchtig wandelten sie durch verschiedene Säle, bis sie zu den Bildern gelangten. — Vor dem ersten blickte sie stehen.

„Hier auf diesem Bild —“ erläuterte der Jontbeer — „erblickt

Er ist die erste Anlage meines Parkes von einigen hundertunfünfzig Jahren. Es soll zu jener Zeit ein Landsmann von ihm hier gewesen sein, die Wildnis geschäftig gerodet und allerlei römische Götter hineinversetzt haben. . . Mein Ahnherr, der Jontbeer Giacomo van Koffelaar, ein ungedobelter Kriegemann, steckte sein Gold und Deuceur in diesen Park hinein. . . teils zur Erholung — vermute ich — von der Schlacht bei Pavia und teils um seiner Frau Gemahlin einen passenden Aufenthalt zu schaffen. Sie war ein lombardisches Edelblut, sehr heikel, sagt man, und schwer zufriedenzustellen. . . Sie soll mit demselben Venezianer, der Park und Schloß geschaffen, eine Liaison unterhalten haben und ward dessentwegen von ihrem Herrn Gemahl auf eine wüste und plöbliche Art umgebracht. . .

„Der Herr war von



Mutter Gottes

Holzschnitt von M. Eckart



Ruhe auf der Flucht

Andor Ákos

Eifersucht geplagt?“ erkundigte sich Frascati und seine schwarzen, spitzbügigen Brauen stiegen...
„Kein Trugschluß, so wahr Sein Scharfsinn ihm zu Gebote steht,

Dektor,“ fiel der Jontbeer ein, mit einem Stich ins Hämiſche. —
„Hier, auf diesem Konterſey, ſieht Er die Dams.“ — Er führte ihn
vor ein zweites Bild.



Die heiligen drei Könige

Dora Brandenburg-Polster

„Man versteht — Herrn Giacomo,“ murmelte der Doktor. Seine fiedenden Augen huschten über das Bild. Zum zweitenmale fuhr er unmerklich zusammen. — Das blasse Oval seines kindlichen Gesichtes mit fastbrennimperten dunklen Augen schwebte über einem reichen, hauchzart gemalten Epikenkraut und blidte mit einem rätselhaft lachenden Ausdruck herab. Die Lippen waren halb geöffnet — wie in Atemnot. An ihrer Linken, die blumenhaft dem zehnfach gepufften Armel einschlopfte und auf dem dunkelgrünen Atlas des Schoßes geöffnet ruhte, glühte ein großer Rubin, während die Rechte weiß und nackt mit fächerhaft entspreizten Fingern in der Hüfte saß. Neben ihr, auf dem zweiten Porträt, bligte schwarzer Stahl. Ein vordennarriges Antlitz, bleich schimmernd, mit starker Haltenase und blaßblauen Augen, aus denen tierische Rude zugleich mit hündischer Ergebenheit stierten, hing grübelnd zwischen mächtig gekrümmten Schultern. Gleiches, blondes Haar zottelte wir über die kantige Stirn, über die verströhte Braue. Es war rohe Leidenschaft, genähert und zugleich gebändigt von spiegelndem Stahl. — Der Doktor trat von den Bildern zurück. „Ein Kettenhund und eine Gazelle,“ scherzte seine scharfe Stimme. „Gehen wir weiter, Herr Baron. — Mir schauer vor der Kriegsgallure Ihres Verwandten.“ — Und sie gingen weiter, betrachteten noch ein Duzend Gemälde und landeten sodann wiederum in der Bibliothek. — Sie redeten von allerlei gleichgültigen Dingen und kamen dann wie zufällig wieder auf die Bilder zurück.

„Mir hat,“ begann Frascati mit einschmeichelnder Stimme, — das Bild der Frau Violanta nicht übel gefallen. Eine reizvolle Dame!“ Der Jontbeer nahm die Preise einen Augenblick aus dem Mund und gähnte. — „Dun ja...“ bemerkte er schlieflich und bediente sich mit seinem feingehakelten Taschentuch. Sein Gesicht war scharlachfarben; er transpirierte.

„Sagen Sie, Herr Baron... man erzählt sich... Ist es wahr, daß Sie gleichgültig...“ Hier kam Leben in den Jontbeer. Er sprach scharf:

„Vollkommen. — Meine Geliebte... voill!“ Und er wies mit einer runden Geste nach seiner Bibliothek. Er hatte sich halb aufgesetzt, die rechte Geste halber; nun sah er auf einmal die schwarzen Augen des Doktors, die sich verzehrend in die seinen bohrten. Die ganze Farbenkala des Gemaches, Orange, Gold, vermisch mit den abgedämpften Spiegelungen der Vitruinen im Parkett, verchwamm und verdämmerte, nur diese schwarzen funkelnd-lebendigen Augen blieben zurück. — Er sank auf das Sofa. Die Flüsterstimme Frascatis erwachte wieder im Raum und schickte raumende Wellen zu ihm hinüber:

„Gleichgültig?! — Seltensam, mit solcher Mirtur in den Adern... Und Sie gehen täglich an jenen Bildern vorbei?... Täglich sehn Sie dort das konterite Elend... Vorbei an einer Falle aus Stahl und Blut gehen Sie zu Ihren Büchern?“

„Er faßelt!“

Der Doktor fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Dann wies er in eine Ecke des Gemaches. Dort stand eine hohe Eichenbaur aus Ebenholz, ein seltsames Stüd, das in der farbigen Begablichkeit des Raumes aufstieg wie eine Mahnung der Zeitlichkeit, wie ein Schatten-Mal von Verschollenem. Über dem kupfernen, von forntischen Säulen flankierten Zifferblatt grinst eine Eisenbeinvignette: — ein Schädel unter gekreuzten Knöden.

„Ein Erbfrüd,“ ließ sich der Jontbeer vernehmen. „Was fesselt ihn daran?“

„Verhiedenes... Vielleicht die alte Bekanntschaft,“ feizte der Doktor.

„Alte Bekanntschaft?“ schrie der Edelmann lärmend und lustig, so, als wollte er eigenes Unbehagen überönen. „Man sollte denken, Er sei gegen Hitze gefeizt; nun ist sie ihm doch zu Kopf gestiegen...“

„Sie müssen mich pardonieren. Sie haben Recht; ich bin ein von Aberglauben geplagter Kauz... Blutwallungen! — Und jene Bilder, Ihr erlesenes Milieu, Ihre charmante Unterhaltungsgunst... Sie brachten diese Uhr nie in Gang?“

„Stimmt,“ bestätigte der Baron leicht verblüfft. „Schon findige Köpfe haben sich mit an dem Mechanismus zühanden gebäht. — Will Er, veruchsweise, selber daran bafeln?“

Doktor Frascati stand auf und begab sich zu der Uhr hinüber. — Dort verglich er die Zeit mit seinem eigenen Chronometer. Zurück alte Uhr, Baron,“ sprach er fast ironisch und wandte sich halb um — „hat heute zufällig Recht. Es ist Punkt eins.“ — Des Jontbeers Haltung hatte sich noch mehr gelockert. Er atmete mühsam; sein hart gerötetes Antlitz glitt noch tiefer in die Polsterung der Lehne. Mit hervorquellenden blaßblauen Augen staunte er nach dem Gast. — „Erstaunlich,“ sprach er, mit schwieriger Stimme.

Frascati öffnete die Glasscheibe über dem Zifferblatt; dieses hob er mit kunstreichem Messer säuberlich ab und begann zu hantieren. Seine Hände raschelten im Rriebwerk wie sinkende Mäuse. Eine eigenartige Vollkommenheit schwängerte die Luft.

Da knachte es in der Uhr. Gleichzeitig schien der Doktor spurlos verschunden. Jend ein verstümmelter Saß blieb hinter ihm nachöndend zurück, des Inhalts etwa: „Dun sehen Sie selber. Die Zeiger...“

Der Baron starrte auf das Zifferblatt. Die Zeiger waren in zitternde Bewegung geraten und drehten sich vor seinen Augen, jedoch in der Richtung nach — links. Dann schien etwas in seinem Kopf zu plaken. — Er ließ seine Preise fallen.

Die Zeiger begannen immer schneller zu laufen und endlich wirbelten sie herum wie die Speichen eines rollenden Rades. Immer nach links...

Seltensame Bilder begannen sich vor ihm und um ihn zu regen — oder war es Wirklichkeit? — Die Flügeltür des Gemaches ging ununterbrochen auf und zu, wie ein fauendes,



Anbetung der Hirten

Holzschmitt von Johannes Schmid

goldenes Maul; der Diener hauchte heraus und herein, brachte Souper, Diner, Tee, räumte hastig ab oder türmte auf, mit unheimlich täuschendster Behendigkeit und unter seltsam sinnlosem Lächeln... Van Nosselaar sah sich selbst eigenartigen und erstaunlichsten Handlungen obliegen, eilig gleichsam und mühselos, doch frönte er Gebärden, die er nie an sich geduldet... Er entlebte sich mit Grazie scheinbar genossener Speisen und sie blühten auf seinem Teller aus dem Formlosen auf zu einem Hünerkeulchen oder einer ganzen Poularde, die sie selbstständig am Schluß mit grünen Beigaben bekranzte und dem entleerten Diener in die Hand zurückschobte wie ein ins Leben zurückstrebendes Tier... Einem Delphin gleich, ließ er Notwein in Gläser zurückgleiten, bis sie gefüllt und unberührt funkelten und der wahnwitzige Diener auch sie hinwegraffte... Diesen Diener sollte der Teufel holen! Er plauderte ununterbrochen, doch wenn man genau nahm, so waren es nur immer dieselben unterwürfigen kleinen Redensarten, die einander verschluckten... Ein Entsetzen überkam den Baron. Und der Minutzeiger schwärzte schneller; raslos fühlte er schleichende Veränderungen seines Selbst. Er starrte in seinen Stuhl, während hereinflüchendes Dunkelheiten, in langer Kette vorbeispassierender Mächte und aufflammernden Tage, in denen er, einem Jren gleich, wüste Sprünge vollführte, die ihn durch aufbrausende Menschennassen und vorbeizuhende Landchaften schleuderten... Er schrumpfte; seine Schenkel, vorher fest und prall, wurden zuckend nervig und schlank. Und nun sumimte der Zeiger wie eine große Dummel. Alles wuchs empor; kleiner und kleiner ward er selbst; ein rundes Kindergezicht bewegte sich in einem Spiegel; er hörte sein eigenes Geschrei, das ferne Märren eines Säuglings monoton sich abspinnen und plötzlich in warmer Dunkelheit ächzend ersticken... Dann verlor er das Bewußtsein, verlor es, umbrandet von einem wirren Gemisch unerklärter Geräusche.

Schreie... Kanonendonner... Lautentlingen... Endlich traf es ihn wie ein Schlag.

Er hatte das Gefühl, zu erwachen. Er dachte sich um. — Dieses Zimmer kannte er. Ja — es war das Zimmer im runden Vorbau, das dieser Messer Frascati, dieser Schürst, mit so schlauer Berechnung gegen Geräusch gefeit und gegen Überempfindungen gesichert, um sich, bevollmächtigter Baumeister des Parks draußen und dieses Hauses, ein Asyl zu schaffen für sein verdrücktes Treiben. Er, Giacomo, war nicht blind gewesen, bei Gott! Sie wußten nicht, daß er zurückgekommen sei, die beiden. Hier würde er sie ertappen.

Er erhob sich mit einem Knirschen von Leder und heimlichem Erz. Ein Quastenvorhang verdeckte ein listenähnliches, reichgeschmücktes Bett, das einen brokatenen Himmel mit gewundenen Säulen stützte. — Ehe er sich dahinter verbarg, trat er noch einmal zurück, um zu laufen. Ein mit schwärzlichem Silber unterlegter Spiegel zeigte ihm seine Gestalt: einen hohen, ungeschlachten Mann im dunklen Wams und edigen Schultern, dessen furchenvolles Antlitz ihm mattschimmernd entgegenstarrte; mit vorgehebenem Kiefer und hüdnisch leidendem Blick. Er wunderte sich nicht. So sehr war er zu ihrer Kreatur geworden. — Er strich sich das schweißteuchte weißblonde Zottelhaar, das vlämisch spröde Haar, aus der kantigen Stirn und lauschte.

Die hohe schwarze Standuhr schob trüg ihren Zeiger nach rechts; es war kurz vor eins. Da hallte draußen ein Schritt, rauschend und leicht. Das war Violante. — Er trat hinter den Vorhang und spähte durch einen dünnen Spalt. — Violante trat ins Gemach. Ohne sich aufzuhalten, ging sie auf die Standuhr zu und öffnete deren Tür. Ein einziger messerscharfer Sonnenstrahl, der seinen

Weg ins halbdunkelte Gemach gefunden, beleuchtete den weinroten Körper, der im Gehäuse steckte und der sich nun mit großer Vorsicht hervorhob. — Endlich stand er, ganz herausgeglitten, vor der Uhr: der Venezianer. Sie sank ihm um den Hals und seine stehenden Augen verschleierten sich über ihrer Schulter. Von schweren Atemzügen bewegt, standen sie verschmolzen zu einzigem Leib. — — — Da mit heiserem Brüllen, brach er, Giacomo, hinter dem Vorhang hervor.

Mit einem Schlage und spurlos war der Note verschwunden. Keuchend, der offenen Uhrentür halb fallend entgegengetragen, wand Violante die unter dem eisernen Griff. Er hatte mit beiden Händen etwas Weiches erfaßt, das er presste, erbarmungslos presste, und ein einziger markerschlündernder Schrei vibrierte in der Luft... — — —

„Ist denn gnädigen Herrn jetzt besser zu Mut? — Der gnädige Herr haben geschlafen und Dero Haupt herabhängen lassen... Ich höre ein Stöhnen und finde den gnädigen Herrn allein in so delikater Positur... Meiner Treu... Verlieben eine Erfrischung?“

Herr von Nosselaar fuhr empor, von dumpfem Kopfschmerz geplagt. Vor ihm, mit einem Glas Wasser, stand Dyll, der Diener. Er stürzte es hinab und erhob sich taumelnd wie jemand, der sein verlorenes Gleichgewicht sucht. Dyll geleitete ihn vom Sofa zu einem Stuhl. Der Jontbeer sah sich stumpf um; dann trat Erinnern in seine Jüge.

„Ja danke Jhm —“ stammelte er. „Ja habe schwer geträumt. — War nicht soeben noch Besuch bei mir?“

„Der gnädige Herr hatten Herrn Dr. Frascati zu Tisch. — Derselbe gingen fort und empfahlen mir an, Dero Ruhe nicht zu stören.“

„Ein Teufel!“, murmelte der Jontbeer. — „Es ist gut, Dyll.“ Der Diener entfernte sich.

Herr von Nosselaar sah noch eine Weile; dann, mit plötzlicher Kopfwendung, starrte er nach der Uhr. — Sie zeigte, wie immer, auf eins.

Zögernd erhob er sich und ging hinüber, um sie in näheren Augenschein zu nehmen. Nichts Auffälliges war an ihr zu bemerken. Er versuchte sie zu öffnen; das Schloß widerstand. Doch als er mit dem Finger ans Gehäuse pochte, ertönte ein Laut in der Uhr.

Es war ein schwirrender Klang, wie das absterbende Echo eines schrillen, fernem Schreies, durch eine Wüste von Zeit und Entfernung von ihm getrennt... Von plötzlichem Grauen gepackt, trat er von der Uhr zurück.

Das Schloß war eingetroffen. Es sah nicht aus, als ob es in den verflochtenen hundert- und fünfzig Jahren jemals geöffnet worden wäre. Was da drinnen in der Uhr stecken mochte, war unantastbar und namenlos.

Sein Gesicht war tief erbläut. Es war, als ob die Schwüle im Gemach sich verdreifacht habe. Außer sich und eine Deute unerhörter Gedanken slob er hinaus, in den Park. Die römischen Götter lächelten, weiß im Schwarz der Feden, über die ein kommendes Gewitter seine ersten, fliegenden Schatten schiedte.

Schnörkel

Begeisterung ist das Antlitz — Fanatismus die Grimasse.

Es gibt Leute, die machen den Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen mit Siebenmeilenstiefeln.

Ab' immer Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab... —

Gut! sagte der Spitzbube, aber ich lasse mich Feuerbestatten. Julius Kreis



Münchener Illustrierten Presse
 Original aus der Druckerei
 v. 1848

L e b e n s a b s c h i e d

Von Albert Matthäi † 5. November 1924

Der graue Skalde saß allein
Vor seinem Haus im Abendhchein;
Die Sonne ging zur Rüste.
Das Meer, von Eismänen mild' und matt,
Dalag es glänzend, spiegelglatt;
Nur glüht' die Felsenküste.

Der Alte blickte jünger drein,
Ihn freute nicht der goldne Schein;
Er fühlte sich betrogen.
Sein Leben schien wie wilder Traum,
Wie Rauch im Wind, wie Wellenschaum
Verrauchst, verweht, verfloren.

Der goldne Glanz, das warme Licht
Erreichten seine Seele nicht,
Die tief in Nacht gehüllt.
Er nahm zu Händen Buch und Stift
Und bannte feil in Wort und Schrift
Den Geist, der ihn erfüllte.

„Durch Odins Raben wird ich klug:
Die Welt ist Schein, die Welt ist Trug;
Ich hab's erkannt, erfahren. —
Doch was ist hinter allem Schein?
Es muß doch ewig etwas sein —
Es' noch die Götter waren.

Das Etwas, ach, das Keiner kennt
Und das kein Name richtig nennt,
Wir können's nur erfüllen;
Das Etwas ohne Raß und Ruh',
Wir spüren in uns immerzu
Sein Wollen, Wirken, Wähnen.

Doch Erdentraum von Glück und Ruhm,
Besitz und Macht und Heldentum,
Er buhlt mit unsren Sinnen,
Bis uns des Lebens Kraß und Schreum
Erlahmt in Todesdämmerung —
Das Etwas will von himmen.

Die Zeit ist um. Fort muß ich bald,
Muß nehmen andern Aufenthalt
Als hier in morscher Klause.
Der Weg ist weit — was liegt daran!
Ich komme drüben sicher an,
Dort, wo ich ewig haue.

Was macht den Abschied mit so schwer
Und füllt das Hirn mit immer mehr
Mit schwarzen Nachtgedanken?
Auch tobt ein grimmer Schmerz in mir;
Er packt mich wie ein wildes Tier,
Lief trallen seine Pranken.

Helmutridis, liebste Tochter mein,
Ich laß' dich in der Welt allein —
D Kind, wie wird's dir gehen!
Dein Name klingt nach Speer und Schild;
Dein Wesen ist zu sanft und mild,
Im Kampf zu widerstehen.

Helmutridis, traute Tochter mein,
Um deinetwillen leið' ich Pein
Und kann des Nachts nicht schlafen.
Verflucht sei, wer dir Böses tut!
Ein Gott mög' ihn und seine Brut
Mit Not und Elend strafen!

Helmutridis, edle Tochter mein,
Mein Kleinod und mein Geistesstein,
Es sei mit Glück gesegnet,
Wer dir im Leben Liebes tut,
Dir schüßt dein kleines Hab' und Gut
Und helfrich dir begegnet!

Der Tod — das mög' ein Trost dir sein —
Wird mich von aller Duld befrein.
Werd' liegen still und deuter
In Flammen auf dem Totenbahn
Und leuchtend ziehen meine Bahnen
Zum andern Ufer weiter.“

Zur Völkerverständigung

Das sächsischc Regierungsgorgan „Narodny Listy“ erhebt heftige Anklage gegen den in Prag auftretenden Zirkus Konrade, weil dessen Löwenbändiger seine Erläuterungen ausen in französischer auch in deutscher Sprache gegeben habe, einer Sprache, die in Prag öffentlich nicht zulässig sei und nicht zulässig sein dürfe. Die Entschuldigung, daß der Bändiger nicht sächsisch könne, mache die grobe Unanständigkeit nicht besser.

Natürlich nicht! Zugegeben, daß der internationale Zirkus seine Organe nicht ausschließlich aus französischer dreisprachen kann wie die Prager Regierung die übrigen, so muß er in der Wahl der Nebensprachen doch systematischer zu Werke gehen. Wo bleibt aber das System, wenn ein junger Mann schon mit Löwenklängen reisen soll und kennt noch nicht einmal die Sprache der Ausfallenhändler? J. E. A.

Mehr Vorsicht!

Die „Uruguayische Zeitung“ berichtet unterm 14. Oktober 1924: „Der französische Schriftsteller Viktor Hugo, der unter dem Pseudonym Anatole France (d. i. Frankreich) bekannt ist, starb nach einem mehrtägigen Todesstampe. Er hatte zwischen Leben und Tod geschwebt und bat die Ärzte, ihm irgend eine kleine Infektion zu geben, damit er endlich sterben könne. Anatole France war ein guter Schriftsteller, aber wenig einwandfreier Charakter.“

Der aufsehenerregende Hinweis darauf, daß der ungestüme Viktor (d. i. Sieger), der

schon 1885 allgemein für tot ausgegeben wurde, unter dem Pseudonym des sanften Anatole noch bis Oktober 1924 zwischen Leben und Tod geschwebt hatte, und dann erst nach einem mehrtägigen Todesstampe an irgend einer kleinen Infektion sterben zu können, wird bei der deutschen Kolonie in Uruguay trotz seines wenig einwandfreien Charakters kaum etwas anderes hervorgerufen haben als Gefühle des Mitleids. Gleichwohl soll die „Uruguayische Zeitung“ im besagten Gebiet verboten werden und zwar wegen zweiseifhafter Nachrede, verübt gegen Viktor France (d. i. das siegreiche Frankreich!). Gelsa

Aus dem Makamen des Harakiri

Der Vizepräsident der Reichsbank von Glanzeny ist aus einem berühmter Indischer und Kenner. Wenn nur nicht dieser Glanzeny — um die Gelbwiese zu grasen ab — und zu schöpfen des Rabmes Nasen ab, — mit einem Mal — sich für seinen Fall, — statt im Frack hier — und Ventenweien, — als Sakir — im Gedankenlesen — und Hypnotie betätigt! — Und wenn er Moos benötigt — sich bloß entledigt — seiner Europäerlichkeit, — um mit Gefährlichkeit — für unsere Hyfterlichkeit, — aber Spärlichkeit — (d. h.) nichts, bekleidet — als halbnackter Inder — aus etwas vorzuführen. — Etwa daß er aus seinem Zylinder — läßt einen Geldbaum wachsen — bis an die Himmelschiffen — daran mit krummen Haren — der Kurs emporklimmt, — und wir sehen bestimmt, — wie das Geld zunimmt — und alles drin

schwimmt, — sodas wir glauben, reich zu sein — und vielleicht gleich zu sein — den Rabm- und Morgantelen. — Aber am Morgen heben — wie die Läder — wieder — und erkennen voll Sorgen eben — daß wir nur vom Vorgen leben — und daß alles Schwindel war! — Nur ein kleines Ge-Intel war! — Ich weiß nicht, Kinder, — ver so einem Inder — müßt man auf der Hut sein! — Er kann ja gut sein, — aber er muß es nicht absolut sein! — Mir hat einmal sold ein Zauberer — ein sauberer!, — meine Uhr verschwinden lassen — und nicht mehr finden lassen! — Seitdem möcht ich mich nicht mehr ver-inden lassen. — Amen. Harakiri of Matamen

Bogerkönig Dempseys neue Nase

Dempsey, strahlendster der Berer-Sterne, Ja, auch er fand nun Film die Bahn. Aber für die Jupiter-Laterne Braucht er nun ein neues Niechorgan. Denn die Nase, so ihm angewachsen, Ward behändigt bei dem rauhen Spiel. Mander „Haken“ wagte anzunadnen Dempseys beinab' klassisches Profil. Aber — ich vernehme schon den Einwand — Dempseys „Witterung“ war prima noch: Für die Dollars von der Flimmer-Leinwand hatt' er ja die gute „Nase“ doch! Heute, mit dem kunstgeschaffnen „Erker“ Wird sich ihm das Weltbild etwas dreß'n. Nie vermag ja dieser Bog-Berkerter Mehr — „der eignen Nase lang zu geh'n.“ Ni-Ni



*Der Weihnachtsseligkeit
süßes Ahnen*

N.º 4711.  *Parfüm* *Josca*

Wahres Geschichtchen

Ich habe einen Bekannten, der sehr auf Anekdoten erpicht ist. Frage ich ihn also kürzlich: „Wissen Sie, wie lange man braucht, um von einem hübschen Mädchen einen Kuss zu bekommen?“ Er wußte es natürlich nicht. „Eine schwache Stunde genügt“, gab ich ihm darauf die Antwort. Er lachte. „Famos“, sagte er.

Dann war es aber seine Art, daß er die Anekdoten zwar behielt, jedoch beim Wiedererzählen leicht verflocht. Ich höre also kurz darauf, wie er einen Freund anfunkelt und ihm obige Frage stellt. Der weiß es natürlich nicht, worauf er ihn beim Nodknopf faß und triumphierend loslegt: „Das weißt Du nicht, wie lange man dazu braucht? Habaha! Gute Dreiviertelstunden.“ D. D.

Radikale Arbeit

Der Bauer Michael Garbas hat nacheinander zwei Schwestern zum Hausknecht gehabt. Beide haben ihm bis zu ihrem Ende das Leben reichlich schwer gemacht durch Zankfucht, Klatschhucht und andre schöne Tugenden. Nun kommt der Michael zum Pfarrer,

Ica
Cameras
und
Photo-Bedarf
sind
ERSTKLASSIGE ERZEUGNISSE
PREISLISTE KOSTENLOS

Ica Aktiengesellschaft Dresden 35

um das neue Angebot zu stellen.

„Aho, Michael“, sagt der Pfarrer, „Ihr wollt nun wieder in den Stand der Ehe treten?“

„Es geht halt nicht anders, Herr Pfarrer.“

„Hoffentlich seid Ihr diesmal in der Wahl Eurer Zukunftt gen eimes vorsichtiger gewesen. Wer ist es denn?“

„Na, die Hanna, die dritte Schwester.“

„Aber Garbas“, meint erkaunt der Pfarrer, „ich will ja weiter nichts sagen, aber ich bädte, Ihr häßtet Euch an den ersten beiden Schwestern genug die Finger verbrannt.“

„Das is wohl richtig, Herr Pfarrer“, erwidert stramm der Garbas, „aber nu bin ich mal im Zuge, da will ich gleich den ganzen Stamm auroerten.“

Genaue Adresse

Eine junge Dame wurde von einem Auto hingeschleudert, so daß sie die Befinnung verlor. Als sie wieder zu sich kommt, fragt sie sich ein Herr über sie und bräut:

„Wie ist, bitte, Ihre Adresse?“
„Verfäimt isstipelt sie: „Postlagernd Mädi 18.“

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-7

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von

+ Geschlechts- +
Lungen-, Blasen u. Hautleiden mit der Beilage
Timm's Kräuterkuren u. deren Wirkung ohne
Beruhtstör., o. Quecksilber- und Salvarsan-Einspr.
Versand diskret gegen Voreinsendung M. 0,50
Dr. P. Rauter, med. Berl., Danneberg Odenstr. 3

Elektrolyt Georg Hirth
wirkt belebend!

Die Mineralsalze spielen im e'lektrochemischen Betrieb der Organismen (Georg Hirth) eine ausschlaggebende Rolle.
In jeder Apotheke erhältlich
Hauptvertrieb und Fabrikation
Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 8

Nerven- od. Gehör-
tablen. Volle Wirkung. Nähr- u. Kräftigungsmittel I. Rang. Schachtel je M. 5.—, Karyack & Schachtel je M. 25.— frei Nachb.
O. Bames, Neckarstraße 152, Stuttgart 201

Marke Turm

Perse-, Heißlösen verbrigen durch ihre anerkannte Konstruktionsgeruch u. raucht freies Brennen.
Zu haben in einschlägigen Geschäften od. man wende sich an
centralwarenfabrik Meyer & Niss GmbH, Berzdorf bei Hainberg

Ein Schuss
Wichtigste aller Anzeichen der Grippe sind Kopf- und Gliederschmerzen, Erbrechen, Fieber, Schüttelfrost, Schnupfen, Hals- und Kehlkopfentzündung.
Ein Schuss ist ein wirksames Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheiten.
Ein Schuss ist ein wirksames Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheiten.

Ford mit Korksteleln

Durch um. Fruchtes Betonkerker, unsichth. Gang elast., bequem u. leicht. Jed. Laderschuh verwech. Anfers. all. orthopädisch. Apparate f. Belastungsverzögerungen u. Lähmungen, Klumpfüße u. sonas. Fußdeformationen nach System „Extension“ Gravitheonch. 3000 1000.
EXTENSION
Frankfurt a. M. — Eschersheim

1011 versch. Briefmarken aller M. 5.—

200 versch. Briefe M. 5.— 100 versch. Briefe M. 5.—
100 versch. Briefe M. 5.— 50 versch. Briefe M. 5.—
Mehr als 100 gleich günstige Angebote haben Sie in keiner s.o. Seite markt. reich illustr. P. elast. auch über. über. Markenliste.
Max Herbig, Rosenau, Hamburg U

„Robert der Teufel“

die bekannte Oper von Meyerbeer, wurde, als sie in Berlin gegeben wurde, für so lang gehalten.

Zwei Eckenheber vor dem Dornbus unterhielten sich darüber und der eine sagte: „Du, haste schon jetzert, die neue Oper soll vilte zu lang sind un nu wollen se an einen Abend den Koberten sehn un an andern den Teibel.“

„Jott twahre! Det ischt nicht!“ antwortete der andere, „denn müstien de Leute och bloß an einen Abend den Meyern rausruhn un an andern den Vären!“

Liebe Jugend!

Wom hiesigen Landratsamt wird an den kleinen Landwirt W. B. ein amüßiges Schreiben gesandt mit der Aufschrift: „An den Herrn Kubhalter W. B. in F.“

Darüber entrüstet, bringt er die Sache in der nächsten Gemeindeversammlung zur Sprache und äußert unter andrem: „Was würde wohl der herr Landrat dazu sagen, wenn ich an ihn einen Brief schickn würde mit der Adresse: An den Herrn Kubhalter F.“

„Das ist wirklich ein Kunststück“

«Kein Mensch wird erkennen, daß ich diese Schuhe schon ein Jahr getragen habe. Wie haben Sie das nur gemacht, Lina?» -

«Sehr einfach, gnädige Frau, mit Erdal Schuhpastra Marke Rotfrosch, die jeden Sprung im Lackleder deckt, neuen Glanz verleiht und das Leder weich erhält.» -



Erdal

mit dem Rotfrosch

Hersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz



Aus der Schulfest

Wir erlauben von den Mitteilungen, wie sie von König Esel und der Krimbild zu einem Fest ins Hunnenland eingeladen werden. Der wegefundige Hagen führt das Heer.

Der Lehrer verwendet dabei folgenden Satz: „Hagen setzte sich an die Spitze des Zuges und zeigte dem Heere den Weg.“

Als die Kleinen die Geschichte wiedererzählen, sagt einer: „Und Hagen setzte sich auf die Zugspitze und zeigte dem Heere den Weg.“

Liebe Jugend!

Der Neponuk Cebulla fällt mit seinem Wagen am Brückenschlaabum vor der Stadt. Während er aus allen Stößen seiner Tade die Pfennige für den Brückennell zusammenfucht, meint der Brücknwärter: „Was habt Ihr denn heut gelaten?“

Der Neponuk beugt sich vom Wagen und flüstert ihm ins Ohr: „Häer.“

„Warum sagt Ihr denn das so leise?“ wundert sich der Wärter.

„Damit’s mein Stimmell nicht hört,“ entgegnet augenzwinkernd der Neponuk.

Die Agfa Photobätter,

die seit Juli d. J. monatlich in 32 Seiten erscheinende Zeitschrift, erfreuen sich größter Beliebtheit mit stark steigender Auflage. Über Equator, Verwendung und Ausnutzung aller Agfa-Fabrikate, sowie über Neuheiten und Verbesserungen wird gründlich berichtet. Obwohl die Agfa-Photobätter auf das Fassungsvermögen des Liebhaber-photographen zugeschnitten sind, bringen sie doch auch Anfänger wissenschaftlichen Inhalts, die gemeinverständlich geschrieben sind und die praktische photographische Arbeit betreffen. Mitteilungen aus den Erfahrungen der Laboratorien werden zeitweilig photographische Plaudereien unterbrochen. Auch ausstehende Fachleute ersten Namens veröffentlichen Abhandlungen aus dem Gebiete der photographischen Liebhaberkunst. Einen besonderen Reiz bieten die Agfa-Photobilder durch ihre ausgezeichneten Textillustrationen und gelegentlichen farbigen Bildbelegungen (Reproduktionen von Agfa-Farbenplatten). Die ständige Rubrik „Mißerfolge und ihre Ursachen“ bietet Anleitungen und Fingerschulungen wertvolle Hinweise in Wort und Bild. Der gleichfalls regelmäßige Abschnitt „Bilderkritik“ sucht dem einstudierenden Amateur durch Besprechung seiner Fehler lehrend zur Seite. Der jedesmal erscheinende „Briefkasten“ beantwortet technische Fragen. Die Agfa-Photobilder sind für 10 Pf. durch jede Photohandlung zu beziehen.

TORPEDO

SCHREIBMASCHINEN

WEILWERKE AKT.-GES., FRANKFURT A.M. RÖDELHEIM

Sie wissen nicht, was Sie zu Weihnachten schenken sollen!

Bitte, lassen Sie sich in einem guten Schreibwarengeschäft die hübschen weihnachtlich ausgestatteten Kästchen mit Seidensocken-Goldfüllfedern und Ringnotizbüchern vorlegen. Dann können Sie sich vorstellen, welche Freude es einem Herrn oder einer Dame machen wird, das farbige Seidenblättchen über dem Tannenweizlein zu lösen und aus der Verpackung den feinen Füllhalter mit seiner glänzenden Goldfeder und das schmacke Fülllein in farblichem Licht herauszunehmen. Die Freude der Beschenkten wird noch dadurch gesteigert, daß sie beide Gelegenisse dauernd gebrauchen und als Erinnerung an die freundlichen Geber täglich bei sich führen können.

Wortschutz

Der Weihenreter Scharlachberg A. G., Bürgen am Rhein, wurde seitens des Patentesamtes des Wortzeichen „Meislerbrand“ geschützt. Es ist hierdurch der Firma Weihenreter Scharlachberg A. G. der alleinigen Hersteller der weltbekannten „Meislerbrand“ eine Handlung gegen Nachahmungen ihrer bekannten Marke gegeben.

KABINETT Das Beste, was Deiner am Rhein harrt KABINETT

HOCHEGÄWÄCHS LILA ist Deinhard LILA HOCHGÄWÄCHS



HILLMAN
MAUXION

BERCHTESGADEN

der vornehme Wintersportplatz in den bayerischen Alpen
 Unterkünfte für alle Ansprüche - Winterkurkapelle - Skigelände
 moderne Sprunganlage - Rodelbahnen - Eislauf

HOTEL U. HOTEL KRONE

Berchtesgaden / Wintersporthotel
 Zentralheizung / Skiliftlokal
 Telefon 18 / Gabelnreiches Haus
 BESITZER GEORG KUSS



Die weidgerechten Jäger

und die es werden wollen, benötigen zur Belehrung und Unterhaltung über die Pflege des Weidwerkes eine gutgeleitete Jagdzeitschrift. Der seit über vierzig Jahren erscheinende illustrierte St. Hubertus bietet wöchentlich Freitags viel Wissenswertes. - Bestellungen sind zu richten an den Verlag des St. Hubertus, Lötzen in Anhalt.

BERCHTESGADEN

im bayr. Hochgebirge Sommer u. Winterbetrieb



DAS
KURHAUS-BERCHTESGADEN
 Kaiserin Auguste Viktoria Kurhaus u. Grand Hotel
 Berchtesgaden's vornehmste u. schönste gelegene
 Gaststätte. Telegr.-u. Brief-Adr.: Kurhaus*, Fernspr. Berchtesgad. Nr. 6 u. 270
 Besitzer und Leiter: Hermann Kothe

BERCHTESGADEN

HOTEL UND PENSION STIFTEKELLER

frei nach Süden und Osten gelegen mit prachtvoller Aussicht.
GANZJÄHRIG GEÖFFNET / ZENTRALHEIZUNG
 Weinrestaurant / Weinhandlung
TELEFON BERCHTESGADEN NR. 44 / BESITZER: F. ZEITZER



Leitz-Prismenfernrohre
 für Jagd und Sport
 E-Leitz-Optische Werke
 Wetzlar.

Verlangen Sie überall die Münchener Jugend!

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

- Bezugspreis für das 4. Quartal -
 in Deutschland durch eine Buchhandlung od. Postanstalt bezogen 7,- Goldmark / Direkt vom Verlag incl. Porto 8,50 Goldmark. - Nach dem Ausland in reichlich Hefen in stark. Rollen, Argentinien: Pesos 6,80, Belgien Fr. 62,-, Brasilien: Milreis 19,-, Chile: Pesos 19,-, Dänemark: Kroner 14,-, England: sh. 11,-, Finnland: Mk. 180,-, Frankreich: Frs. 56,-, Holland: f. 8,-, Italien: Lire 52,-, Japan: Yen 5,-, Norwegen: Kr. 11,-, Portugal: Esc. 68,-, Schweden: Kr. 8,50, Schweiz: Frs. 11,50, Einzelnummer Frs. 1,-, Spanien: Pesetas 17,70, Vereinigte Staaten: Dollar 2,30 / Einzelnummer ohne Porto 60 Goldg. Preis der Nummer für Österreich 10000 Kr., für Tschechien 5 Cz. Kr. / Geschäfte für Österreich und die Nachbarstaaten: J. Rafael, Wien I, Graben 28. Bei möglicher Prüfung, muß sich der Verlag Nachberechnung der Mehrbeträge vorbehalten.

Insertionsbedingungen
 Anzeigen-Preise für die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark - 40 bei Plattenverschriften tarifmäßige Aufschrift.

Wir machen die verehrlich. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederabgabe des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto folgt. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist. SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

Rosa centifolia
 Der Duft der dunkelroten Rose in wunderbarster Natürlichkeit
J.F. SCHWARZLOSE-SÖHNE BERLIN
 Detailverkauf, Markgrafestra. 20
 Fabrik Dreysstr. 5
 Flasche im Karton Gr. 4,50, 7,50, Probe 2,50
 Parfüm, Seife, Puder, Haarwasser, Badewasser usw. erhältlich in allen etablierten Geschäften
 Pa-Filmerte Karten gratis

Für Kunstfreunde, Liebhaber!
 Sehen:
Ideale Nachtzeit
 VII. Folge erschienen, 23 vorzügliche Bilder aus der neuesten Körperkulturweg-, ausgezeichn. d. Gruppenarbeit, Wagner besonders schwierig, Art Vorbild, Lösung m. Einführg.; Götthe und Menschenkörper; Würdige Einleitung in die bereits früher eigenen Wege gehende Sammlung d. biol. Folgen. Preis d. VII. Folge in feinsten Mappenform M. 3,- VI. Folge - M. 3,- I.-V. Folge brosch. jeder einzelne Band M. 2,25
 Verlag der Schönheit, Dresden A 28 a.

Ne Filmwoche
 Preis 40 Gpf.
 Ein fügenwdr
 ildmgen
 Filmzeitung
 aus
 Publium.
 1111
 ERSCHEINT JEDEN MITTWOCH

Grindelwald
 Schweiz / Berner Oberland
Regina-Hotel-Alpenruhe
 Wintersport-Hotel I. Ranges / Zimmer mit Privabedzimmer / Großer Ball-Saal / Orchester / Bar und Billardsaal / Eigene Eisbahnen

Wir kaufen ständig feine
ENTWÜRFE
 für Schokoladepackungen
ILLERT & EWALD, G. M. B. H.
 Litzingergasse Kanisaustr.
 Gross-Stieghelm B. Manau

SOMNERVIN-TEE
 gibt Nervenruhe und Schlaf
 GIFFREI
 fachärztlich empfohlen! a. 2.- Mk.
 erhältlich in den Apotheken oder direkt von der
Victoria-Apotheke, Magdeburg 4

Der Wunsch jed. Dame?
 Schlank zu werden u. zu bleiben: **Dr. Hoffbauer's ges. gesch. Entfettungs-Tabletten** sind ein seit Jahren erprobtes u. erfolgreiches Mittel, welches einem wissenschaftlich anerkannten fettzerstörenden Stoff enthält u. nicht mit anderen Präparaten, welche aus starken Abführmitteln od. gar Schilddrüsen bestehen, zu vergleichen ist. **Dr. Hoffbauer's Entfettungs-Tabletten** wirken auf kein Organ, wie Herz u. Niere, sondern nur auf vorhandene, überschüssige Fett. Kein Diätzwang / Broch. m. Anweisungen kostf. **ELEFANTEN-APOTHEKE / BERLIN SW 19**
 Leutingerstr. 74 (Dönhofsplatz)
 Depot Wien: Apotheke röm. Kaiser, Wollzeile 11



In ca. 30000 Verkaufsläden

werden allein in Deutschland täglich und stündlich Tausende von Packungen Creme Mouson gekauft — eine beispiellose Verbreitung, die Creme Mouson zum begehrtesten Hautpflegemittel der Welt macht.

Creme Mouson wirkt sofort und sicher — sie ist unvergleichlich und unnachahmlich!

CREME MOUSON

CREME MOUSON SEIFE * CREME MOUSON RASIERSEIFE

Der Anti-Kragen-Bund

Ein New Yorker Arzt, mit Namen Schenkel Möchte alle Hälse nackt sein. Darum will der Schenkel mit Gehäkel Jetzt dem Kragen an den Kragen gehen.

Höchst empört ob dieser Widerfächer Zeigten sich die Kragen-Moden-Herrn. Doch die Halbe der — „Kraattemmacher“ Blieb dem jäb entbrannten Streite fern.

„Brüder,“ rief er, „laßt die Binde schießen, Denn sie fist zu enge und zu knapp. Habt Ihr nichts mehr — hinter sie zu gießen, Nun, so schaffet auch sie selber ab!“

Mag der Sturm des Kragengurtes tosen, Wenn sie selber es nur recht verheißt, Mit der Schlinge auch den Kragen lösen Den gefächsten Kragen — umgürden . . .

Dieser Bedruf sammelte Genossen Und es haben sich zu gleicher Stunde! Drei Millionen Mann zusamm' gefächlossen Zu dem großen „Anti-Kragen-Bund“!

Richard Nief

A. Rieppol

München-Färbergraben 26
Kinderwagen / Korbmöbel



Amor und Psyche m. 32 reiz. Bildern v. Raffael geb. M. 3. / französ. Bearb. hensch. M. 2. / in-
dischen Liebesgassen. Inter-
ressant. Abent. e. Schiffsfahrt. M. 3.50
Eros-Verlag, Wien 18. Strasserstr. 18

+ CHIRUR +
gische, hygien. electr.
Arz. Preisl. grat. Jos. Maas
& Co. G. m. b. H. Charlotten-
berg 16, Hardenbergstr. 40

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nerven-
zerrüttung, verbunden mit
Schwinden der besten Kräfte.
Wie ist dieselbe vom ärztl.
Standpunkte aus ohne verlose
Gesamtmittel zu be-
handeln und zu heilen?
Preisgekürtes Werk, nach
neuesten Erfahrungen be-
arbeitet. Hervorragender
für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob noch gesund
oder schon erkrankt. Gegen
Einsendung von M. 1.50 in
Reichsm. zu bez. von Verlag
Betz & Co. Genf 86 (Schweiz)

Geschwächten

Männern gibt unser seit
Jahren bewähr. Saugsystem
dauernde Vollerfrischung.
CM. 12. — Eine Packung
Tabl. die Kur beschleunigend
Gold-M. 3. — Preis-
Verp. 25 Pfg., Preis 25 Pfg.
Sanitäts-Anstalt W. Planer,
Charlottenbg. 4 Abt. B. 23

Fortschritt Schuhe

Verkaufsstellen durch obige Marke kenntlich
Evl. t. erfrag. b. Schuhfabrik Eugen Wallerstejn A.-G. Offenbach-M

Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Text.

Wilhelm Busch

Die fromme Helene . . . mit 150 Bildn., geb. Om. 2.50
Abenteuer eines Junggesellen . . . 156 . . . 2.50
Tipp der Ahe . . . 150 . . . 2.50
Orr und Frau Knopp . . . 150 . . . 2.50
Jüden . . . 194 . . . 2.50
Die Oberwelt . . . 194 . . . 2.50
Nihil zur Jagd . . . 194 . . . 2.50
Gehörnes (Peritularien) . . . 190 . . . 2.50
Tobdium . . . 190 . . . 2.50
Pöhl und Pium . . . 190 . . . 2.50
Baldwin Dählmann . . . 198 . . . 2.50
Peter Hefel . . . 198 . . . 2.50
Peter Hefel . . . 198 . . . 2.50
Peter Hefel . . . 198 . . . 2.50

Wilhelm Busch-Album
Enthält rechts angelegte Schriften.
In vornehmstem Geschenkeinband
Halblein. Om. 26. — Ganzlein. Om. 30. —

Friedr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung, München

Jeder Sportmann

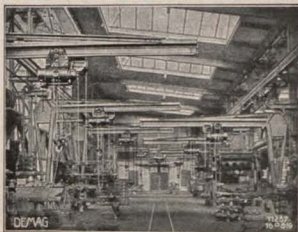
liest die
Allgem. Sport-Schau
Nürnberg / Luitpoldstraße 5
Sie ist
die einzige illustrierte
Sport-Tageszeitung in Deutschland

Sie bringt täglich ausführliche Berichte über alle
Sport-Ereignisse des Vortages.
Jeder Sportmann muß sie ständig lesen!
Probe-Nummern gerne zu Diensten!
Bezugspreis pro Monat nur 2,50 Dölm.,
Einzel-Nummer 10 Pfg., illust. Nummer 30 Pfg.
Tüchtige bei Sportvereinen und in der
Sportindustrie gut eingeführte Vertreter
werden ständig an allen
Plätzen gesucht

O. u. X-Beine

heilt auch bei älteren Per-
sonen ohne Brunnkette, d.
Bein-korrektions-Apparat,
DHP, Nr. 38318, (Erl. 32
Jahre) Arztl. u. Gebr. Verh.
Sie geg. Einsend. v. 1 Gm.
uns. phys.-anat. Brochure
A R O W I L D O N E R
Chemnitz i. Sa., E. 27
Wissenschaft. orth. Werkst.
(Fachärztliche Leitung)

DEMAG



Demag-Züge, 250-5000 kg Tragkr., eignen sich vorzügl. zur Bedienung der Werkstätten, Febrikhöfe, Speicher- u. Lagerräume. Lager an allen gr. Plätzen d. In- u. Auslände.

DUISBURG

TEEK in CPOPOFF

SEIT

1842

VORNEHMSTE RUSSISCHE MARKE.

Libidin-Tabletten beseitigen „direkt“, also nicht nur durch Einwirk. auf das Zentralnervensystem, Schwächezustände bei Mann und Frau, daher **vielleicht stärkere Wirkung**, ohne nachteilige Folgen oder Nebenerscheinungen als **Yohimbin** und sämtliche bisher bekannten Mittel. Originalpackung G.-M. 5,- (ausreichend f. läng. Zeit) per Nachnahme oder Vorkasse Postcheck-Kto. Hamburg 32081. Erzeugnis: Dr. Fr. Brumm & Co. **A Alleinvertrieb für In- u. Ausland:** **hex-Gesellschaft** Pharmaz. Versand Abt. **Hamburg 25 G.** Telegr.-Adr.: Inexogen, Telephon Alster 5961 u. 4479.

Radio für werdende und stillende Mütter

Radiofan zur Nervenstärkung und Kräftigung

Tausende von Frauenjungen beklagen die erfolgslose, anstrengende Wirkung anderer Stärkungsmittel Rad-36, wofür die Firma seit Jahrzehnten übernimmt. Dabei sollte im Interesse der werdenden Mütter auch das zu erwartenden Kindes keine Gefahr über Rad-36 stattfinden.

Reines Blut und gesunde Nerven sind die wichtigsten Lebensfaktoren. So deren Veredlung und Erhaltung ist Radfan ein erprobtes Stärkungsmittel. Solche Zeugnisse beider Geschlechter bezeugen es.

Rad-36-Versand-Gesellschaft mbH
Hamburg, Radiohofhof
aufstrebende Köpfe und gesunde Kinder

VAUEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen. Wählen ausnahmslos nur echte VAUEN. Nur echt mit eingeregelter Schutzmarke VAUEN.

Ein Märchen ist wahr geworden,

ein wundervolles Märchen von Blüten und Blumen und wuchernden Blättern, ein Märchen von Duft und Blumenhauch und Blumensprache! Klarybella ist wahr geworden, das wunderbare Parfüm aller Parfüme, von dem man nicht glauben würde, daß es wahr geworden sei, wenn man sich nicht überzeugen könnte, daß es da ist! Bersucht Euch, reizende Damen, ergötzt Euch, liebliche Mädchen, erstickt Euch, wohlhabende Herren! Klarybella, das Zauberparfüm unserer Tage duftet Euch entgegen aus Seife, Brillantine, Tollenwasser, Kopfwasser und Puder, Klarybella beherrscht die elegante Welt und die eleganten Gemüther. Wollt ihr Meister sein in der Pflege und Veredlung Eures Körpers, so fragt im Parfümladen oder bei Euren Friseur nach Klarybella. Und wollt ihr zu Weihnachten, daß man Euch erlesensten Geschmack in den erbetenen und gegebenen Geschenken nachtrüben, so erhitet und schenkt in irgend einer Form Klarybella! Das Wunderparfüm Klarybella ist das herrlichste aller Kinder der Mode, Weihnacht 1924 steht im Zeichen des Wunderduftes Klarybella!

SCHENKEN SIE ZU WEIHNACHTEN



EIN SOENNECKEN RING-NOTIZBUCH

Beliebte Geschenk-Ausstattungen sind Soennecken-Ring-Notizbücher in farbigem Leder

Beste aus Schönebeckener Lager in Berlin

F. SOENNECKEN · BONN · BERLIN · LEIPZIG

Die Literaturwissenschaft auf neuen Wegen!

Aufsehenregend in seiner unvölligen Methode, unentbehrlich f. Lehrende u. Lernende, ist das neuerschickende „Handbuch der Literaturwissenschaft“, herausgegeben in Verbindung mit ausgezeichneten Universitätsprofessoren von Professor Dr. Oskar Walzel in Bonn. Mit 21 in Doppelndruck und vielen Tafeln z. T. in Vierfarbendruck.

3000 Bildern Jede Lieferung nur Goldmark **2.20**

Man verlange Ansichtsendung No. 1. ARTISTEN e LITERIS, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., POTSDAM

Feinste **Meiereibutter / Tafelbutter**

liefern unmittelbar an Verbraucher in 5 u. 9 Pfd.-Stoll unter Nachn.

BUTTERHAUS HOLSTEIN
Kiel Postfach

DIE ARCHE

Magazin für Literatur, Kunst und Leben. Reichhaltig und interessant!

Vierteljährlich (6 Nr.) M. 2.40. Einzelnummer 40 Pf. Verlangt Sie sofort die neueste Nummer (mit dem originellen Wettbewerb: Literarischer Tee bei Raffke) gratis.

Arche-Verlag, München 23

Ungarische Glut atmen
„Pusta Blumen“
Parfüm, Seife und Puder
JÜNGER & GEBHARDT · BERLIN S. 14.

SATRAP-FOTO

Bücher aus G. Hirth's Verlag in

SCHÖNE ILLUSTRIRTE BÜCHER



GOETHE.
DIE LEIDEN DES
JUNGEN WERTHER
Mit Originalzeichnungen von
Otto Mar Starko.

Zum erstenmal seit Chodowiecki, dem Zeitgenossen, und Johannot, dem Vertreter der nächsten Generation, versucht hier ein Graphiker unserer Zeit die berühmte Liebesgeschichte von Werther und Lotte in Bildern zu gestalten. Das unvergängliche, zeitlose Jugendwerk Goethes wird uns hier von neuem nahe gebracht durch die Kunst eines Zeichners, der ganz erfüllt ist von der Gegenwart. Preis auf hohem Papier in Halbleinen Mk. 5.— in Halbleder geb. Mk. 8.—

GOETHE, EMPFINDSAME GESCHICHTEN
Die schönsten Erzählungen aus dem Gesamtwerk Goethes. Mit Federzeichnungen von R. v. Hoerschelmann. In Halbleinen Mk. 5.—
HÖLDERLIN, HYPERION OD. DER EREMIT VON GRIECHENLAND
Mit Bildern von K. Rottmann. In Halbleinen Mk. 5.—

BEETHOVENS BRIEFE
Ausgewählt und eingeleitet von Rich. Eichinger. Mit 9 zeitgenössischen Bildern. In Ganzleinen (Einband von Prof. E. Preotorius) Mk. 6.—, in Halbleder Mk. 8.—

GIAMBATTISTA BASILE:
DER PENTAMERONE ODER DAS MÄRCHEN ALLER MÄRCHEN
Mit Lithographien von Wolfgang Borna. In Halbleinen Mk. 6.—, in Halbleder Mk. 8.—

DICKENS, DER KAMPF DES LEBENS
Zwei Erzählungen mit Zeichnungen von Leech, Stanfield und Mac-lise. In Halbleinen Mk. 5.—, Halbleder Mk. 8.—

BOCCACCIO, DAS DEKAMERONE
Eine Auswahl des Besten aus der Fülle der berühmten Novellensammlung. Mit Lithographien v. W. Schmidt. In Halbleinen Mk. 5.—

LAFONTAINE, ERGÖTZLICHE GESCHICHTEN
Mit 12 Wiedergaben nach Kupfern von Ch. Eisen. In Halbleinen Mk. 5.—

BALZAC, GROSSE UND KLEINE WELT
Vier wenig bekannte Novellen des großen Romanciers mit Holzschnitten von Daumier und Gavarni. In Halbleinen Mk. 5.—

RAHEL VARNHAGEN, EIN LEBENSBIOD AUS IHREN BRIEFEN
1799—1832 / Mit vier Porträts und einer Einleitung von Curt Mörck. In Halbleinen Mk. 5.—, Halbleder Mk. 8.—

JÖRG WICKRAM, DER GOLDFADEN
Eine liebliche und kurzweilige Geschichte. Eingeleitet und herausgegeben von Richard Eichinger. Mit Wiedergaben der Holzschnitte der Straßburger Ausgabe vom Jahre 1827. Auf hohem Papier in Halbleinen Mk. 4.—, Halbleder Mk. 6.—

NAVARRA, MARGARETE VON LIEBESGESCHICHTEN
Mit 16 Wiedergaben der Kupfer von S. Freudenberg. In Halbleinen Mk. 5.—, Halbleder Mk. 8.—

ETA. HOFFMANN:
MEISTER FLOH

Jubiläumsausgabe 1822
bis 1922. Reich illust.
von Otto Nückel.

Otto Nückel, der begabte, phantasiereiche Graphiker unserer Zeit illustrierte das Werk Hoffmanns, seit dessen ersten Erscheinen ein Jahrhundert verfloßen ist, mit köstlichen Bildern in Holzschnittmanier, die Dichtung und Illustration in selten erreichter Einheit zu einem Ganzen machen. Der Band, auf hohem Papier gedruckt, kostet in Halbleinenband Mk. 5.—, in Halbleder gebunden Mk. 8.—



MIGUEL
DE CERVANTES
PRECIOSA

Herausgegeben und eingeleitet v. Rich. Eichinger. Mit Federzeichnungen von Wolf. Borna.
Auf hohem Papier in Halbleinen Mk. 4.—, in Halbleder Mk. 6.—, auf Büttenspapier und in Halbleder Mk. 10.—. Bei der Lektüre dieser Novelle wird man inne, daß ihr nichts fehlt, was sie zum klassischen Kunstwerk erhebt.

TAUSENDUNDREIßIG TAG, WUNDERLICHE LIEBESGESCHICHTEN
Mit 19 Radierungen v. F. Staeger. Die Sammlung erschließt einen wenig bekannten Schatz morgenländischer Erzählungskunst. In Halbleinen Mark 5.—

EDUARD MÖRKE, DIE HISTORIE VON DER SCHÖNEN LAU
Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Richard Eichinger. Mit Federzeichnungen von Richard Blank. Auf hohem Papier in Halbleinen Mk. 4.—, Halbleder Mk. 6.—

E. W. BREDT, ERFOLGREICHE KÜNSTLER UND ANDERE
Zweite sehr erweiterte illustrierte Ausgabe. Auf hohem Papier in Halbleinen Mk. 2.—, Originale Künstler-Biographien, wie man sie nicht in Kunstgeschichten findet.

FR. V. KNIGGE, DIE REISE NACH BRAUNSCHWEIG
Ein komischer Roman. Mit Illustrationen von Osterwald. Herausgegeben und mit Vorwort versehen von R. Eichinger. Auf hohem Papier und in Halbleinen Mk. 4.—, Halbleder Mk. 6.—. Dieser Roman des Verfassers von „Umgang mit Menschen“ erschien erstmalig 1794 und er bewahrt mit seinen charakteristischen Typen ein rundes, amüsanter Kulturbild aus dem 18. Jahrhundert.

P. GAVARNI, DER PROVINZLER IN DER GROSSTADT
37 Holzschnitte mit dem Text nach Pierre Duprand. Das Buch ist auf hohem Papier gedruckt und kostet in Halbleinenband Mk. 5.—

HONORE DAUMIER / NATURGESCHICHTE DES REISENDEN
23 Holzschnitte mit dem Text nach M. Albo. Auf hohem Papier in Halbleinen Mk. 2.—

WILHELM HAUFF: DIE KARAWANE
Ein Märchen- und Geschichtenkreis mit 46 Bildern und Vignetten von Bertall.



Zum ersten Male schmücken die geistvollen Illustrationen Bertalls, die zum Besten gehören, was dieser ebenbürtige Zeitgenosse und Landsmann Daumiers und Dorés geschaffen, eine deutsche Ausgabe von Wilhelm Hauffs fesselnd erzählten Geschichten aus dem Orient. Das reizvoll ausgestattete Buch wird den erwachsenen Leser wie den jugendlichen in seinem Bann ziehen. Auf hohem Papier und in Halbleinen geb. Mk. 5.—

DIE KUNSTMAPPEN DER MÜNCHNER „JUGEND“
Aus der reichen Sammlung der „Jugend“-Kunstblätter, die einige Tausend verschiedener künstlerischer Vierfarbendrucke umfaßt, wurden die Wiedergaben der am meisten vertretenen Künstler in Mappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild von dem Schaffen jedes einzelnen Künstlers geben. Jede Mappe enthält 12 Kunststücke. Preis Mk. 6.—

Es kamen folgende Mappen zur Ausgabe: Franz von Defregger, Reinhold Max Eichler I und II, Fidas (Hugo Höppler) I und II, Walter Georgi, Eugen Ludwig Hoel I, II und III, Angelo Jank, Fritz August v. Kaulbach, Albert von Keller, Paul Wilhelm Keller-Rentlingen I und II, Heinrich Kley, Franz von Schubach, Adolf Münzer I und II, Leo Putz I und II, Paul Rieth I und II, Rudolf Sieck, Ferdinand Spiegel, Carl Spitzweg I und II, Hans Thoma I und II, Rudolf Wilke I und II, Anders Zorn, Ig. Zolozga, Ludwig von Zumbusch I und II.

München als Weihnachtsgaben!

BÜCHER ÜBER KUNST

LIEBHABERBIBLIOTHEK ALTER ILLUSTRATOREN

- ALBRECHT ALTENDORFER DER SÜNDENFALL UND DIE ERLÖSUNG DES MENSCHENGESCHLECHTS**
In Halbleinen und Halbpapier Mk. 2.— und 6.—.
- JOST AMMANS FRAUNTUCHTENBUCH**
(vom Jahre 1567) / 122 Frauntuchten mit Beschreibung in Reimen. Auf imitiertem Bütten, abgezogen und geheftet Mk. 2.—.
- JOST AMMANS KARTENSPIEL-LEUCH**
(Charita Lusoria vom Jahre 1588) mit 36 Illustrationen. Deutsche und lateinische Verse von Heinr. Schröter. Auf im. Bütten u. geheftet Mk. 2.—.
- JOST AMMANS WAPPEN UND STAMMBUCH**
(vom Jahre 1589). Alle Wappen und Bilder sind in Originalgröße wiedergegeben. Auf imitierten Bütten und in Halbleinen und in Halbpapier Mk. 4.— und 6.—.
- JOST AMMANS STÄNDE UND HANDWERKER**
(M. d. Vers. v. Hans Sachs nach der Ausgabe von 1568) 106 Blatt auf im. Bütten und im besten Halbleinen und in Halbpapier Mk. 6.— u. 9.—.
- HANS BURGMAYRS LEBEN UND LEIDEN CHRISTI**
(vom Jahre 1520) auf im. Bütten und in Halbleinen und Halbpapier Mk. 3.— und 6.—.

- LUCAS CRANACHS WITTEMBERGER HEILIGTUMSBUCH**
(vom Jahre 1509) mit 119 Holzschnitten. Auf im. Bütten u. geheft. Mk. 2.—.
- ALBRECHT DÜRERS KLEINE PASSION**
Auf im. Bütten u. geheftet Mk. 2.—.
- HALLESCHES HEILIGTUMSBUCH VOM JAHRE 1550**
Auf imitiert. Bütten und in Halbleinen und in Halbpapier gebunden Mk. 6.— und 8.—.
- HANS HOLBEINS TOTENTANZ**
(vom Jahre 1538). Auf imitiertem Bütten u. geheftet Mk. 2.—.
- HANS HOLBEINS ALTES TESTAMENT**
(mit dem Texte der Lyoner Originalausgabe vom Jahre 1538). Auf imitiert. Bütten und in Halbleinen und Halbpapier gebunden Mk. 4.— und 7.—.
- VIRGIL SOLIS WAPPENBUCHLEIN**
(vom Jahre 1535). In Faksimile-Reproduktion. 400 Wappen aller Wappen tragender Stände. In Halbleinen und Halbpapier und auf im. Bütten Mk. 3.— und 8.—.
- TOBIAS STIMMERS BIBEL**
(vom Jahre 1576). Mit 170 Illustrationen in reichen Passepartout mit Versen von Joh. Fischart. Auf im. Bütten und Halbl. Mk. 8.— u. Halbp. 10.—.

A. F. BUTSCH: BÜCHERORNAMENTIK DER RENAISSANCE

Ein umfassendes Werk mit hervorragendem Bildermaterial und unabhängigen Illustrationsproben aus Werken der Renaissance. 2wei Bände in einem Band, in Großfolio-Mappe Mk. 20.—.

RICHARD MÜLLER: DIE DEUTSCHE BÜCHER-ILLUSTRATION

der Gotik und der Frührenaissance von 1460—1530. Das Werk ist ein für Sammler und Kunsthistoriker unentbehrliches Buch, das durch die große Menge von Abbildungen ganz besonders wertvoll ist. Zwei Bände in einem Band. Großformat auf bestem Papier Mk. 35.— ungebunden.

GEORG HIRTH: KULTURGESCHICHTLICHES BILDERBUCH AUS VIER JAHRHUNDERTEN

Neubearbeitet und ergänzt von Max von Boehn
Erster Band
Großfolio: 73 Bogen. Preis ungebunden Mk. 60.—, in Halbleinen Mk. 50.—.
Einband-Entwurf von Prof. Dr. E. Pretorius. Um einen Neudruck dieses mit Recht bei allen Kunstfreunden so beliebten Bilderwerkes, das seit Jahren im Handel vergriffen war bringen zu können, mußte der Verlag sich dazu entschließen, beträchtliche Kürzungen vorzunehmen. Dazu zwingen die Zeitverhältnisse, nicht etwa irgendwelche kritische Bedenken gegen die von dem verstorbenen Dr. Georg Hirth getroffene ursprüngliche Auswahl. Der Herausgeber dieser zweiten verkürzten Ausgabe war sich der Schwierigkeiten seiner Aufgabe wohl bewußt, und er hat auf mehr als eine Darstellung nur schweren Herzens verzichtet. Sollte das Buch aber überhaupt nochmals erscheinen können, so würde eine starke Beschränkung des Materials zu einer gebietrischen



Notwendigkeit. Der Herausgeber ließ sich dabei von dem Grundsatz leiten: was ist für uns Deutsche das Interessanteste und Wertvollste, und traf seine Auswahl nach diesem Gesichtspunkte. Von dem zwölfbändigen Werk mit seinen mehr als 1500 Abbildungen können wir vorläufig nur den ersten Band ausgeben, hoffen aber, den zweiten bald folgen lassen zu können.

ALBR. DÜRERS RANDZEICHNUNGEN ZUM GEBETBUCH DES KAISERS MAXIMILIAN. NEBST DEN ACHT ZEICHNUNGEN VON ANDERER HAND.

Photographische Reproduktion der Originalzeichnungen in der Schatzkammer der Kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek zu München. 52 Blätter (einseitig bedruckt) in Großfolio auf feinstem Büttenpapier Mk. 10.—.

Die Albrecht Dürer'schen Randzeichnungen sind auch unter dem Titel:

HAUS-CHRONIK

erschienen. Für die Zwecke eines stillvollen „Stammbuches“ sei es, daß darin eine Familienchronik oder Erinnerungen an Freunde ihren Platz finden sollen, dürfte schwerlich ein reichlicher gleich künstlerischer Schmuck zu finden sein. Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern durchgeschossen. Broschürt Mk. 14.—.

MUSIK IN DER MALEREI

147 Reproduktionen nach Meisterwerken der europäischen Malerei

Mit einer Einleitung von Curt Moeck
Ein stattlicher Großformatband mit 147 ganzseitigen Bildern aus Kunst- und Musikdruckpapier und 45 Abbildungen des Text. Einband-Entwurf von Kurt Werh / in Grotzstein Mk. 16.—. Ein Werk für Kunstliebhaber, Musikfreunde und Sammler von Musikinstrumenten. Eine Hausgalerie für Jedermann. Wegen seines billigen Preises ein Volks- und Geschenkbuch.

In neuer, völlig umgearbeiteter Auflage ist erschienen:

DER SCHÖNE MENSCH IN DER KUNST ALLER ZEITEN

3 Bände in 2 Bänden gebunden

ALTERTUM

von Heinrich Bulle, ordentl. Professor der Archäologie an der Universität Würzburg.

Wenn ein Angehöriger der europäischen Völkerfamilie heute von einem „schönen“ Menschen spricht, so schwebt ihm, er mag wollen oder nicht, das griechische Ideal vor. Denn alle spätere Kunst ist in diesem Punkte nicht von den Griechen losgekomen, und die Kunst ist es heutzutage mehr denn je, die unsere Körperverstellung bildet und beeinflusst. Die Griechen haben also innerhalb ihrer Einflusssphäre wirklich ein Schönheitsideal geschaffen, das von dem wechselliebenden Urteil des Geschmacks unabhängig ist. — Das Werden des griechischen Ideals zu erkennen, es in seinen wechselnden Erscheinungsformen zu verfolgen ist daher der Hauptinhalt dieses Bandes. — Wenn wir heute das siebente bis neunte Tausend dieses Werkes anknüpfen können, so ist damit seine Vortrefflichkeit bewiesen. Wir bringen diesmal nicht Text und Tafel getrennt, sondern beides in einem Bande, die Tafeln zweiseitig bedruckt. Die Ausstattung ist einwandfrei.

MITTELALTER UND RENAISSANCE

von Artur Weese, ordentlicher Professor an der Universität Bern. Wie Mittelalter und Renaissance sich zu unserem Thema gestellt haben, soll dieser Band zeigen. Erst das 12. Jahrhundert bietet geeignetes Material und wir müssen anfangs der Plastik folgen. Die Einband-Entwurf von Kurt Werh / in Grotzstein Mk. 16.—. Ein Werk für Kunstliebhaber, Musikfreunde und Sammler von Musikinstrumenten. Eine Hausgalerie für Jedermann. Wegen seines billigen Preises ein Volks- und Geschenkbuch.

NEUZEIT

von H. Hirth und E. Bassermann-Jordan, durchgesehen und ergänzt von Rud. Oldenbourg.

Dieser Band führt von 12. Jahrhundert bis in unsere Tage und er zeigt an einem überreichen Bildermaterial, wie die Künstler dieser Zeitgenosse das Thema „Schöner Mensch“ aufgriffen. Auch der Band „Neuzeit“ wurde unablässig in neuer Auflage verlagert, so daß es uns eine Freude ist, den Kunstfreunden nunmehr das dreibändige Werk mit seinen mehr als 700 Tafeln und zahlreichen Text-Illustrationen wieder zur Verfügung stellen zu können.

Wir geben das Werk nur gebunden aus und zwar bildet das Altertum, als inhaltlich der stärkste, den 1. Band, Mittelalter und Neuzeit den 2. Band. Preis in Halbleinen: Mk. 50.—, in Halbleider Mk. 70.—.

Früher,
da ich unerfahren
und Befehlsmann war als
Leute,
Daher meine höchste
Schätzung
Andere Leute.

Später traf ich auf der
Weibe
Näher mir noch mehrere
Küßler,
Und nun schön ich, so
zu sagen,
Griß mich selber.

Von Wilhelm Busch,
Kritik des Herzens.

Wilhelm Busch
als Philosoph

(Gm.)
Kritik d. Berges geb. 2.50
Gedachte Traum „ 2.50
Der Schmetterling „ 2.50
Bei guter Zeit „ 2.50

F. Bassermann-Verlag
München, Theresienstr. 82

Umsonst

und porzellan erhalten Sie
anfuhr, Prospekte wert-
voller u. interessanter
Kultur- und altengeschichtl.
Werke. Schreiben Sie noch
heute an Deutsches Bücher-
haus, Abt. 2, Berlin W 15,
Schlüterstraße 41.

Bilz
Sanatorium
Baden
Baden



Contessa-Nettel
Cameras

Nur Mark 33.—

kostet unsere weltbekannte reizende

kleine Rolllfilm-Camera

Piccolette 4x6,5

Sie erzielen mit ihr famoso

Bilder, zum Vergrößern

sehr gut geeignet.

Das ersahnte

Weihnachts-

Geschenk

für Jung

und Alt.

☩

Katalog gratis durch
Contessa-Nettel AG.

Photohandlungen od.
Stuttgart Nr. 11



Erlöhr. Winterkura. Prosp. frei

Wahres
Geschichten
Ein Knirps kommt
in einen Brotlaben und
verlangt eine Semmel.
Es stellt sich aber her-
aus, daß er nur zwei
Pfennige hat. Es wird
ihm deshalb bedeutet,
daß eine Semmel drei
Pfennige, zwei Stück
aber 5 Pfennige kos-
ten. „Dann jeben Sie
mir halt die zweite
Semmel,“ erwidert
der Junge.

Wohnungsnot
Kunstmalerin
(die mit ihrem Gatten
eine möblierte Woh-
nung sucht): „Haben
Sie die Zimmerfrüher
schon vermietet?“
Vermieterin:
„Und ob — ich habe
schon vornehme Leute
gehabt, Aeliche, Geis-
liche, arbeitende Leute
und solche, wie Sie
sind.“ London Opinion

Feine
Vorspeisen

daru

KUPFERBERG
RIESLING

der herbe, raffige Herren-Sekt
Ein Hochgenuss!

Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz.

Der
winnberauchende
Duft der tropischen
Mohnblüte

POPPY

Parfüm
Eau de Cologne
Seife
Brilliantine
Lotion
Hautcreme
Puder
Badesalz

Dralle
Hamburg

Am Heimweg

Zwei Professoren gehen in etwas angebeiterter Stimmung nach Hause. An einer Straßenecke verabschieden sie sich.

„Wo wohnen Sie eigentlich?“ — fragt der eine.

„In der Milchstraße.“

„Ob! Da haben Sie aber weit nach Haus!“

ROSNER & SEIDL

MÜNCHEN / DIENERSTRASSE 21

Qualitätswäsche

Einziger Ausweg

„Weiste, Jakob,“ sagte Salomon Friedländer zu seinem Bruder, „ich hab' jetzt einen unangenehmen Kerl von Oberbühhalter! . . . Ich bin aber zu feige, diesem brutalen Kerl zu kündigen! . . . Mir wird, um ihn loszuwerden, nichts anderes übrigbleiben, als — umzuschmeißen . . .!“

Hans Keiter

S. ORLJANSKY / MÜNCHEN

Feine Pelze aus eigener Werkstätte

NEUHAUSERSTRASSE 20 / TEL. NR. 54561

Higiene des Geschlechtslebens

von Prof. Dr. M. v. Gräber, 251. Tausend. Mit 4 farbige. Tafeln. Preis 1.50 Goldmark. Inhalt: Befruchtung, Geschlechtsorgane, Geschlechtsverkehr, Folgen der geschlechtl. Unmäßigkeit, Geschl.-Verw., Künstliche Verhinderung d. Befruchtung, Verirrungen d. Geschlechtsstr., Venenische Krankheiten u. ihre Verhüt., R. Oschmann, Konstanz Nr. 211



HAUSHALT- U. LUXUS-PORZELLANE

Karl Schüssel's Porzellan-Magazin

München, Kaufingerstraße 6

MEISTERWERKE DER MALEREI

Wiedergaben höchster Vollendung in 4 Farben nach Originalen der Alten und Neuen Pinakothek der Schackgalerie und anderer Kunstsammlungen

Collegos

In der Klosterbibliothek



Durchschnittliche

Bildgröße 30:40 cm

Die unvergleichlichen Werke alter Meister, die künstlerischen Offenbarungen eines Dürer, Holbein, Lochner, Rembrandt, Rubens, v. Dyck, Raffael, Tizian, Murillo, Velasquez und anderer Klassiker der Malerei, die gemühtiefen Schöpfungen der großen deutschen Maler-Poeten Feuerbach, Schwind, Spitzweg, bieten wir allen Kunstfreunden in den vierfarbigen Kunstblättern unserer Sammlung

„Meisterwerke der Malerei“

Farbengetreue, meisterhafte Wiedergaben der Originalgemälde

Der niedrige Preis unserer Kunstblätter ermöglicht jedem Kunstfreund, sich mit den edelsten und erhabensten Kunstwerken alter und neuer Meister zu umgeben.

EINHEITSPREISE:

Jedes Blatt für Deutschland 2.50 Goldmark, für das Ausland 2.50 Schweizer Franken. (Für Porto und Verpackung in Deutschland 0.50 Mk., nach dem Ausland 1.20 Schweizer Franken) Verzeichnis sämtlicher Bilder unübersetzt, portofrei. Illustrierter Katalog mit 126 Abbildungen, Umfang 136 Seiten, Preis 1.50 Goldmark, einschließlich Porto. (Auslandspreis 2.— Schweizer Franken, einschließlich Porto)

Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstrasse 80

Alleinvertretung für Deutsch-Österreich: Philip Weiß, Wien XV, Mariahilferstraße 158

Strindbergiana

Als Strindberg noch ganz unberümt war, sah er mal auf der Berliner Dorothienstraße in seinem Stammlokal zum „Schwarzen Ferkel“. So um die neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Da fährt eine feine Equipage vor. Ein elegantes Paar steigt höflich aus. „Wo ist Strindberg?“ ruft die Dame.

Und schweigend erbebt sich der Dichter. Und die schöne Unbekannte stürzt auf ihn los. Überflutet ihn mit heißen Küffen. Immer wilder, immer leidenschaftlicher. Und der vornehme Herr rennt aufgeregt daneben hin und her. Mit dem goldenen Chronometer in der Hand. Und schließlich schreit er, wie erlöst: „Zwei Minuten!“

Da läßt die feine schöne fremde Dame den Dichter endlich frei. Und Strindberg sinkt bleich, erschöpft auf seinen Stuhl nieder. Die sah er sie vornehm, niemals auch später wieder. Und die Equipage



Stechen hatte sich verlobt, so kurz vor ihrer Blütezeit Ende, Und der Papa hob über das Paar segnend seine Hände. „Ach ja!“ seufzte da der Bräutigam, der die M.M. sah trinken, „Wir sollten auf den Schred mal eine Mathes Müller trinken!“

kaufte davon. Nicht einmal die beideren Stammmitgliedschaften wagten zu weiseln.

Du großer Schwede, den sie den Frauenhafter nennen, Dir neid' ich in Deinem Dalen nur die einzigen zwei Minuten. Still träum' ich dabei am Schreibrisch im Postenwinkl. Ganz einsam auf der Loggia zwischen Weinlaub und Farn. Und jehm' mich aus Herzensgrund. Der Einsamkeit nach dem Wunderbaren. Nach dem Glück, unbekannt woher, unbekannt wohin. Und warte, warte mit klopfendem Herzen, daß sie kommen wird, kommen muß. Niemals la-ß' ich auf ihren leisen Schrit. Warte Stunden, warte Tage, warte Jahre.

Und der Frühling sproßt, der Sommer glüht, die Blätter fallen und die Winterfülle erhascht. Und das Haar wird weiß. Und der Glanz der Augen wird düfter. Und doch jehm' ich mich aus Herzensgrund nach dem Wunderbaren, nach Sonne, nach Schönheit, nach Liebe..

Kurt Heinemann

Auszeichnung

Der Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg, der größten und zweitfolgenden bekanntesten Spezial-Fabrik der Welt, wurde kürzlich in Bukarest (Rumänien) für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Fußpflege die silberne Medaille verliehen. Diese in der heutigen Zeit für ein deutsches Werk seltene Auslands-Auszeichnung erkennt erneut die hochwertige Qualität deutscher Erzeugnisse an, bestätigt aber gleichzeitig die von der Kukirol-Fabrik auf dem Gebiete der Fußpflege geleistete Kulturarbeit, die erst spätere Generationen voll zu würdigen wissen werden.

KULTUR- UND SITTENGESCHICHTE
Bibliophiles, Kunst, Wissenschaft, Okkultismus, exotische Romane etc. **H. KÖHNER**, München E 15, Brieffach

Bücher Interell. wertvoll. a. selten. 2 Mk. Hotel. gen. Müde. O. Lampe, Leipzig-Heinrichsbad 1.

Schleich's
Eau de Cologne Russe
das eigenartige herbe u. doch Berausendduftende Blütenwasser der eleganten Welt überall erhältlich * wonicht weissen wir Bezugsquellen nach
CHEMISCHE FABRIK SCHLEICH & Z. BERLIN NW 6 KUISEN-STR. 50

ERWISCHENE REKLAME BERLIN W 50

WÄREN



Arzt und Kukirol.

„Ich bin, verehrter Herr Kollege, von jeher ein starker Gegner aller Plasterarten gewesen, die mit großer Reklame angekündigt wurden, eierlei, ob sie markt-schreiend war, oder ob ihr ein wissenschaftliches Mitleiden umgeben war. Die Reklame der Kukirol-Fabrik aber ist ein Verdienst um die Volksgesundheit. Seit mehr als hundert Jahren predigen wir und unsere Vorgänger dem Volke die Wichtigkeit der Fußpflege. Wie wenig wir damit ausgerichtet haben, das konnten Sie in jeder Sprechstunde beobachten. Es ist ja auch ganz begründet. Wir reden in unseren Vorstellungen immer nur zu einer einzelnen Person. Die Kukirol-Fabrik aber spricht übermäßig kurzer Zeit, deutlich bemerkbar, daß sich das Publikum mehr für seine Füße interessiert, als früher. Man sieht, daß sie nicht nur eigenen für den Besuch beim Arzte gewonnen werden sind **daß auf beginnende Fußleiden viel mehr geachtet wird,**

als früher.

Ich bin deshalb sehr damit einverstanden, daß alle Apotheken und Drogerien das Kukirol-Fußbad des Kollegen Dr. Campe führen. Es ist ein tadelloses Präparat und nicht teuer. Auch das Kukirol-Füßeragen-Plaster ist zweckmäßig und ich habe es schon selbst mit Erfolg gebraucht.“

Das ist die Ansicht nicht nur eines Arztes, sondern wir können solche Äußerungen schon oft. Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad ist tatsächlich eine Wohlthat für die Füße, denn es verhilft übermäßigem Schwitzen, infolge dessen auch das Brennen und Wandern der Füße.

Das ärztlich empfohlene Kukirol-Füßeragen-Plaster entfernt jedes Hühnerauge in wenigen Tagen unblutig, ohne ohne Schneiden und ohne Entzündung. Lassen Sie sich keine minderwertigen Ladenhüter aufdrücken! Verlangen Sie best. Kukirol und achten Sie auf die Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß“! Für Dringenden des Verkäufers, denn wer Ihnen ein anderes Präparat als auch sehr schön“ aufdrückt, der hat nicht Ihnen, sondern seinen Vorteil im Auge. Merken Sie sich das beim Einkauf!

Unsere lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“ erhalten Sie auf Verlangen gratis und portofrei ohne jede Verbindlichkeit für Sie.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Die eleganten Geschäfte Münchens



Parfüm

Belgerien-Parfümerie, Odeonsplatz 15



Hüte

Heinrich Rothschild, Maximalplatz
Marie Seifmayer, Maximilianplatz



Schuhwaren

G. Rib & Cohn, Bürgenstr. 7
Joh. Wanning, Refersenstr. 22

Sport

Lobentanzl Iron, Verkaufsbau Kaffeestraße
Selbstgeleitete Stoffe
Bekleidung / Ausrüstung



Handschuhe

J. Knoch, Theatinerstr. 42
Karlplatz 4
Theaterstr. 29



Schmuck

Herr. Zigham
Feine Juwelen
Kaffeestraße 3



Biederwaren Koffer

B. Karchhäuser, Damenstiftstr. 16
J. Pleichte, Briennerstr. Ludwigplatz



Felze Steinberger

Elegante Felle
München
im neuen Rathaus



Strümpfe

Joh. Deisinger, Weinstr. 14

Wäsche

Kaja Klauer, Theatinerstr. 35



Friseur

Krämer, Dorfplatz, Maximilianplatz 23
Kantler, Schwantlocherstr. 1
Duda, Damenstift, Amalienstr. 46



Porzellan

Porzellan-Handlung
23 Theatinerstr.



Schirme Stöcke

Der elegante Stöck von
Schönberr, Theatinerstr. 7



Raumkunst

Deutsche Werkstätten N. O.,
Bismarckstr. 1
Bild- und Raumkunst, Hofbauhaus,
Refersenstr. 3 / 46, Straßburgerstraße

Talent und Glaze

Was nützen die Talente?
Was dir Gnie, mein Sohn?
Noch keine zwei Procente
Bringt das dir ein an Rente,
Da hast du nichts davon.

Doch, wenn dir eine Glaze
Verziert den biden Kopf,
Das sind schon andre Saden.
Da läßt sich was draus machen,
Du hast dein Glück beim Schopf.

Die Welt gebraucht Kellame,
Das mach dir in Ruh.
Bemale deine Flächen
Und las die andern blechen
Für den Kellameus.

Was willst du mit Talenten?
Die bringen dir kein Geld.
Damit locht du kein Mädel,
Doch mit dem bunten Schwädel
Da kommst du durch die Welt.

H. Schildknecht

Der Hausherr

„Ist Jones zertrüt?“ fragte
Smith.

„Sehr sogar,“ antwortete
Brown. „Seine Frau ist jetzt
auf dem Lande und jedesmal,
wenn ihn eines der Dienstmädchen
antrifft, schreibt er mechanisch
einen Schrek aus und gibt ihm
dem Mädchen!“

L. O.



FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

Myffikum Parfüm in Kristallflasche	Mark 6.50	Myffikum Seife	Mark 2.50
Myffikum Parfüm in Kristallflasche	Mark 10.—	Myffikum Toiletant	Mark 1.50
Myffikum Parfüm in Kristallflasche	Mark 15.—	Myffikum Gift in Geldhülle	Mark 2.—
Myffikum Parfüm in eisener Flasche	Mark 2.50	Myffikum Stilt in Papphülle	Mark 1.—
Myffikum Parfüm in eisener Flasche	Mark 4.—	Myffikum Haarschnee	Mark 2.20
Myffikum Parfüm	Mark — 9/1 bis Mark 3.—	Myffikum Haaröl für 1 Liter	Mark 17.—
Myffikum Toiletseife	Mark 1.—	Myffikum Toiletseife	Mark 50
Myffikum Toiletseife	Mark 1.21	Myffikum Toiletseife 1 Liter	Mark 25.—
Myffikum Creme	Mark 2.50	Myffikum Backmittel	Mark 1.40

PARFUMERIE SCHERK / BERLIN/NEW YORK/WIEN

Anpassung

Der alte Straßenräuber Nikel-
philipp verließ vor einigen Tagen
nach Verkauft einer fünfzehn-
jährigen Straße des Zuchthaus.
Er wanderte langsam um Zore
hin aus und schaute aufmerksam
die Landstrasse hin ab und zum
Himmel hinauf.

„Vui Teufel, knurte er, die
Welt hat sich sehr verändert! ...
Ja werde noch auf meine alten
Zoge ein Lustrauber werden
müssen ...!“

H. O.

Der Pedant

Kunfmalter (am Telefon):
„Ist Ja ostein & Co. dort? —
Wöhnen Sie nicht so liebens-
würdig fein und auf die U. r sehen,
die ich gestern bei Ihnen verriet
habe und mich in dreieinhalb
Minuten anrufen. Ich will ein
Ei kosten.“

L. O.

Auch wahr

Eine Abordnung der Landwirte
kommt zur Audienz. Das Staats-
oberhaupt erkundigt sich teil-
nahmevoll: „Sie haben ja, wie
ich gehört habe, jetzt große Durie
auf dem Lande?“

Freudberg meint ein Päuer-
lein: „Aber auch kleine Dide, Herr
Präsident!“

u. E.

ALTMEISTER HANS THOMA †

Die „JUGEND“ hat im Laufe der Jahre
zahlreiche Werke des Meisters wieder-
gegeben. Die prächtigen Vierfarbendrucke
sind als Sonderpublikation in Form von

JUGEND-KUNSTMAPPEN HANS THOMA

erschienen. Es liegen zwei Mapen mit
je 12 farbigen Wiedergaben auf Karton
vor. Preis der Mappe 6 Mark. Zu haben
im Buch- und Kunsthandel oder bei

G. BIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN



In allen durch Plakate gekennzeichneten Schuhgeschäften zu haben, wo nicht,
weisen Bezugsquellen nach EDUARD LINGEL, Schuhfabrik, A.-G. Erfurt

Bayerland-Verlag

G. m. b. S.



München
Schellingstr. 41

Ein Wort an jeden Vaterlandsfreund!

Seit 1. Juli 1924 erscheint

„Das Bayerland“

wieder im Friedensumfange und in der gebiegenen Ausstattung, die seine Friedensausstattung weit übertrifft so daß es sich rühmen kann, den Stand von 1914 nicht bloß erreicht, sondern überholt zu haben.

Wenn „Das Bayerland“ schon bisher in Wort und Bild sich in den Dienst des bayerischen Landes und Volkes gestellt hat, so wird es künftig mit noch stärkerem Nachdruck das Ziel verfolgen, ein großzügiges Organ der Heimatpflege, eine Stadt zur Vereinerung der Vaterlandsleute, ein Hort zur Erhaltung des Stammesbewußtseins zu sein und zu bleiben.

Seine Hauptaufgabe soll sein, neben Geschichte, Kunstpflege, Volks- und Landeskunde vor allem die gewerblichen und industriellen Bestrebungen der Heimat durch Sonderhefte zu fördern und der geistigen Einstellung des bayerischen Volkes näherzubringen. Der Ausbau der bayerischen Wasserkräfte in Verbindung mit einer kraftvollen Förderung der heimischen Industrie und Volkswirtschaft wird es allein sein, der eine neue Blüte des bayerischen und damit auch deutschen Vaterlandes nach Jahren wirtschaftlicher Not herbeizuführen vermag. In diesem Sinne ist auch der laufende 35. Jahrgang ausgestattet.

Die Schriftleitung: Dr. Solleder

Der Verlag: Dr. v. Grebner

Dem 35. Jahrgang (April mit Dezember 1924) sind bisher erschienen:

- Heft 1/2 Sopfenbau und Sopfenhandel in Bayern
- 3 Aus der Geschichte der Post
- 4 Pfälzer Land und Volk
- 5/6 Kabuffbau und Kabuffindustrie in Bayern
- 7 Die Festbädi der Landeshut 50 Jahre
- 8 Bayerische Städte über: Stadt Weiskorn in Schwaben
- 9 Ins Land der Franken

- Heft 10 Torf und Moor
- 11/12 Bayerische Städtebilder: Die Hauptstädte München
- 13 Der Stand der deutschen Landwirtschaft
- 14 Der Kranzwein
- 15 Bergbau in Bayern
- 16 2. Heft: Erz und Kohle
- 16 Altbayerische Erde

Vierteljahrspreis bei Verlag, Post oder Buchhandlung 3.60 M. zuzüglich Postgebühren | Einzelnummer 70 Pfennig

Unentbehrlich für
jeden Sammler und Liebhaber!
Unschätzbar für jeden Bayern!



Dem 30. Deutschen
Philatelistentag mit der Gol-
denen Medaille ausgezeichnet!

Im Bayerland-Verlag, G. m. b. S., München, Schellingstraße 41, ist erschienen:

Bayerns Postwertzeichen 1849 – 1920

unter Benützung amtlicher Quellen, im Auftrage der Gesellschaft zur Erforschung der Postgeschichte in Bayern
bearbeitet von Ministerialamtman Johann Brunner

Preis in Ganzkleinen Goldmark 12.—, in Halbpergament Goldmark 35.—, in Ganzpergament Goldmark 90.—

Stimmen der Presse:

„Neues Wiener Taubblatt“, Wien: „Die Abfassung dieses Buches ist geradezu mustergebend. Was dies Werk im besondern erwerbenswert macht, sind seine Kunstfertigkeiten, auf denen 300 Marken in ihren Farben wiedergegeben sind, einen besondern Reiz verleihen, auch die Markenentwürfe, die zur Nachbildung der Entwürfe zum Teil die Originalnachbildungen verwendet wurden, hat der Verfasser dieses Buches vollkommene Reproduktionen in Farben. Die Kleinart ist hat in diesem Buche ein kleines Denkmal für sich erhalten, und amtliche Philatelisten kommen dadurch in den angenehmen Ruf, daß sie alle von Graphik und Schönbild sehr viel verstehen müssen, da man sich getraut, ein solches Buch in einer gewiß nicht unbedeutenden Auflage auf den Markt zu bringen.“

„Samburger Fremdenblatt“, Samburg: „Mit dem Aussehen der bayerischen Postwertzeichen haben am 30. Juni 1920 auch die Bayerischen Briefmarken ihre Gültigkeit verloren. Damit liegt dem Sammler wieder ein absehbare Markenland vor. Denn er sieht um 10 Jahre weiter, 24 die bayerischen Marken, die nicht überall Anfall gefunden haben, immer er sehr schön sich ansehen. Das Werk enthält die 30 für den Spezialforscher, wie Prof. Dr. Stenger bei der Preisverteilung der Münzvereine: Ausweisung mittelste, wertvolle neue Material, so daß kein Verfall durch Verleumdung der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Verlag und Verfall haben sich auch dieses Buch wert, dessen Preis sehr niedrig ist, ein großes Verdienst erworben. Kein Spezialjäger kann es entbehren, aber es gehört auch in jede Vereinsbibliothek und selbst der kleine Sammler wird es mit Nutzen studieren.“

„Samburger Wochenschrift“, München: „... So stellt eine bedeutende Aufgabe dar, daß ein heimatliebender Verlag es unternimmt, die himmelhohen Postwertzeichen in den Kreis der Veröffentlichungen einzubringen. Zweierlei ist dabei zu unterstreichen: daß man heute gewohnt ist, einmal in dem Postwertzeichen einen bedeutenden Gegenstand der Klein Kunst zu sehen, zum andern, daß es bitterlich mit geht in den Kreis jener Erscheinungen, die man unter dem Begriff „Kultur“ zu umfassen. Gute heimliche Graphik zeigt sich in den wertvollen Bande aus: Schönbild der Buchausstattung und der Schriftführung von der auch durch die Herstellung bayerischer Postwertzeichen bekannter Firma Buchmann, ein anprecht gewählter El band aus der Sand bis als Markenentwürfe auch in der Phila eite bei ann in Waagenmaße 1110 Supp flammend. Johanna Brunner gibt die Penne des bayerischen Briefmarken entaus in viel hoher Weise. In seiner Stellung zwischen landesgeschichtlicher und briefmarkenfundlicher Literatur ist es ein Werk, wie die Phila eite bisher kein solches aufzuweisen hat.“

„Deutscher“ Kat

Der Ruhr-Orden



Hast du heut' noch nicht gewußt,
Wen du diesmal wählen mußt,
Hol' dir Kat, mein Sohn, und lies
Eine Zeitung aus - Paris!

Gern erleichtert dir die Wahl
Der „Matin“ und das „Journal“.
Auch der „Temps“ erteilt Beiseid
Unparteiisch-billigbereit.

Höflich und nicht minder schnell
Klärt dich auf die „Ere Nouvelle“.
Sicher gibt dir, frei und flink
„Havas“ selbst den nö'tigen Wink.

Eies sei alle, lieber Schas,
Blatt und Blatt und Sas für Sas,
Wort für Wort und Zeil' um Zeil'
Und dann tu' - das Gegenteil!

Kiti

Die französische „Vereinigung ehemaliger Teilnehmer
an den Operationen im Ruhrgebiet“ hat an Herrich das
Verlangen nach Erteilung eines Ruhrordens gerichtet.

Für Stehlen, Rauben, Schänden, Morden
Verlangt man jetzt den Einbruchorden.
Man hä't' ja mit der Tat der Fremden
Echt urfranzösisch sich benennen.

Gut. Doch das „Kreuz“, nach dem sie rufen,
Ist ordnungsgemäß abzulösen:
Ein simpler Raub in deutscher Kasse
Begnüg' sich mit der 4. Klasse.

Jedoch ein Neger, dem's gelungen,
Daß er der Deutschen - Lieb erzwungen,
Wird, als des neuen Frankreichs Blüte,
Ein Ehrenritter 3. Güte.

Der Orden 2. Ranges ziere
Die Schar der tapfern Offiziere,
Die, Frankreichs Nahe zu verflühen
Den Boche, der wehrlos, schinden liebten.

Jedoch des Ordens Großkreuz fasse,
Nur wer ein Lump besondrer Klasse:
Mit ihm soll'n - Sonderbündler prunken.
Am Band: „La France - den Halunken!“

Nikard Nies

ß. Lauterer

Erkannt

„Jest durchschau' id dir, Justav, du Kas
willst mir uff die Weise an die Wahlurne
schleppen!“

25-30 Wahl-Vorschläge

Hurräh, die nationale Einheitsfront!
Hoch die geünigste Partei des arbeitenden
Volkes!

Die Einheitsfronten sind gepaltn. Die
Parteien haben aus sich heraus neue geboren.
Hoch 2-17 Einheitsfronten! Hoch 18 bis
101 Parteien!

Einheitsfronten? Parteien? - Der Starke
ist am mächtigsten allein... hoch!
Jeder wahre Mann seine eigene Einheits-
front!

Jeder echte Deutsche seine eigene Partei!
Es lebe der 7. Dezember! Ni-Ni

Hoffnungslos

Ein englischer Arzt empfiehlt als Gegenmittel gegen
die Folgen der Wahlaufrägen eine gute Dosis
rhythmischer Tanzmusik, die wenigstens die unmittel-
baren Störungen des Nervensystems wie Ver-
dauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und nervösen
Kopfschmerz zu beseitigen geeignet sei.

Hört, was Londons Doktor sagt:
Wenn die Wahl die Nerven paßt,
Wenn du mangelhaft verdaust,
Wenn dir vor dem Essen graust,
Wenn es dich im Schädel sticht,
Trotte For, dann spürst es nicht!

Oh! die ahnungslose Schwalke!
Zwei Parteien und eine halbe
Gib's in England, wenn du wählst!
Aber hier? - Bis dus nur lähst,
Hilft kein Gott mehr und kein Trost,
Bist du hin und bist du tott!

J. A. Somas

Frockengelegt

Im Widdelfischen eines Säuglings wurde von Dem
Porter Zellbeamten Alkohol beflagrnabmt.

Ich war ein Baby,
Ein kleines Bibi

Und konnte nir als nur Biwivi -
Und wenn ich naß war,
(Was gar kein Spaß war),

Dann mußt ich schreien so:
Oh! Oh! Oh! Oh!

Ich schiffte leiße
Nach Babyweife
Eins bis New York auf meiner Reife,
Und eine stramme
Vollbusige Amme
Wieg' mich im Arme froh:
Oh! Oh! Oh! Oh!

Als die verdammten
Zellschubbeamten
Das Schiff nach Alkohol durchkramten,
War drunter einer,
Der sagte: Kleiner,
Wo fehlt denn etwas, wo?
Oh! Oh! Oh! Oh!

Er hob mich Kindel
Aus meiner Windel
Und sah sofort den ganzen Schwindel,
Daß ich nicht stumm lag:
Eine Flasche Rum lag
Mir unter dem Popo -
Oh! Oh! Oh! Oh!

Obwohl der Bronnen
Nicht ausgeronnen,
Hat er sich doch nicht lang besonnen
Und legte trocken
Mich mit Froßblossen -
- Und meine Amme dazu!
Uh! Uh! Uh! Uh!

Post



Einer von Vielen

„Himmel, gib ein Zeichen, wen ich wählen
soll!“

Wichtig für Kranke!

Einer der größten medizinischen Erfolge des letzten Jahrzehnts, die Ultraviolettbestrahlungen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — bewirken Selbstheilung des krankheitsgeschwächten Körpers, daher naturliche Heilmethode. Häufig ergeben sich Heilerfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen. Beschleunigung der Genesung bei Rekonvaleszenten. Über 1200 Urteile der medizinischen Fachpresse berichten über die oft erstaunlichen Erfolge auf überaus zahlreichen Krankheitsgebieten.

Fragen Sie Ihren Arzt und verlangen Sie kostenloses Literaturnachweis vom

Sollux-Verlag, Hanau, Postfach 260.



Elternpflicht!

Rachitis (englische Krankheit) ist in jedem Stadium durch Ultraviolettbestrahlung mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — mit Sicherheit heilbar. Da auch die Entstehung der Rachitis durch vorübergehende Bestrahlung sicher verhindert werden kann, so ist es Elternpflicht jeden Säugling in seinem ersten Lebensjahr vorübergehend bestrahlen zu lassen. Die ultravioletten Strahlen sind in ganz besonderem Maße befähigt, auch tuberkulöse und skrofulöse Erkrankungen zu bessern, ja auszuhellen. Fragen Sie Ihren Arzt und verlangen Sie kostenlos vom Sollux-Verlag, Hanau, Postfach 260, das „Rachitismerkblatt“ und „Skrofulosemerkblatt“ für Mütter und Pflegerinnen.



Gesund bleiben!

Wie die Urlaubsreise, sollte der Arzt jedem Gesunden, namentlich Abgespannten und Ueberarbeiteten, Schlaflosen und Nervösen alle vier Wochen einige Bestrahlungen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — anraten. Die Bestrahlung erzeugt ein überaus wohlthuendes Gefühl der Kräftigung und der Frische, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Fragen Sie Ihren Arzt. Der Bestrahlte fühlt sich auch geistig lebhafter, gut gelaunt, fröhlich gestimmt. Die Abwehrkräfte seines Körpers werden gestärkt, seine Widerstandsfähigkeit gegen Krankheitsgehe wird erhöht. Verlangen Sie kostenloses Literaturnachweis vom Sollux-Verlag, Hanau, Postfach 260.



Graue Haare!

Haarergrauen, Haarverlust sind überaus oft Teilerscheinungen des frühzeitigen Alterns. Dr. med. Lorand zeigt in seinem Werk „Haarverlust, Glatze, Haarergrauen, ihre Behandlung und Heilung“ (231 Seiten, geh. Gm. 3 — beim Sollux-Verlag, Hanau, Postf. 260), daß Bestrahlungen mit Höhensonne nicht nur das wirksamste Heilmittel gegen Haarverlust, Haarergrauen und zur Förderung des Wachstums, sondern gleichzeitig insofern da sind, Alterserscheinungen in günstiger Weise zu beeinflussen — (siehe auch „Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach“ von Dr. von Borosini kartoniert Gm. 1.80) beim

Sollux-Verlag, Hanau, Postfach 260.



Über 50000 fortschrittliche Ärzte, Universitätskliniken, Krankenanstalten, Sanatorien etc. behandeln seit Jahren erfolgreich mit den Quarzlampen „Künstliche Höhensonne — Original Hanau.“

Fragen Sie Ihren Arzt!

QUARZLAMPEN - GESELLSCHAFT M. B. H.,

Hanau a. M., P. sfach 186

DAGMAR

UNSER SONDER-ERZEUGNIS!



8,3

KLEINVERKAUFSPREIS

Der Wert der Cigarette liegt in der vollendeten Zusammensetzung edelster Orienttabake. Voll im Format, mild u. fein trifft sie den Geschmack der heuligen Raucher. Eine neuartige, vollkommen geruchfreie, elegante Metallpackung gilt als Wertmesser für den Inhalt: Lieferbar in Packungen zu 25 Stück mit Goldbelag.

ORIGINALGRÖSSE

ORIGINALGRÖSSE

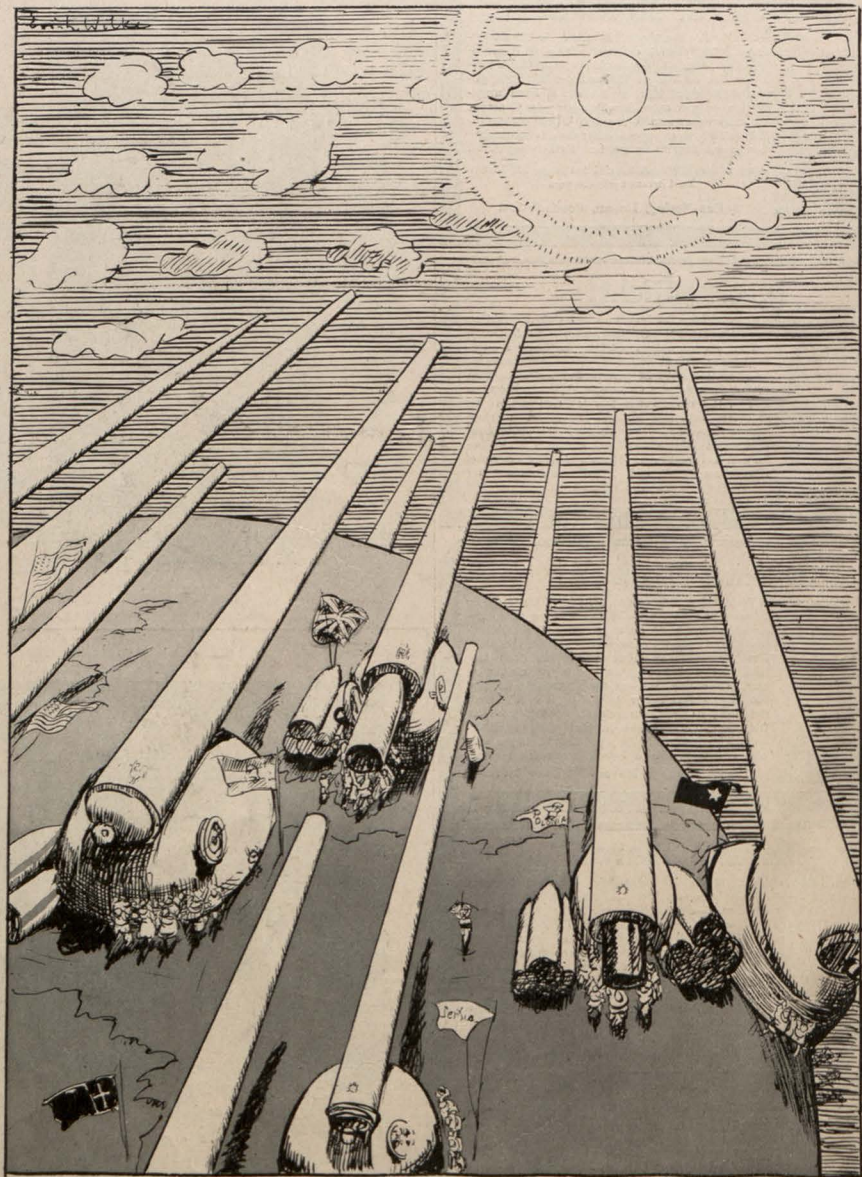
CIGARETTENFABRIK CONSTANTIN • HANNOVER-KÖLN 464

JACOB JACOBI A.G. STUTTGART WEINBRENNEREIEN

J

MARKE

JACOBI 1880 ALTER WEINBRAND



Nie wieder Krieg!

Die gefährdete Rüstungs-Industrie beantragt beim Völkerbund die Einführung internationaler Wettschießen nach dem Monde.





Bergkirche im Winter

Edwin Henel

Marienslieder des Mädchens

Von Willibald Omantowski

I.

Maria, meine Hände leg ich um deine
Füße,
Wie sind die gut und kühl.
Wenn alles mich verläßt,
Sie geben Trost und Ziel.

Maria, meine Augen heb ich empor
zu deinen

Nach langem, irem Lauf;
Nimm ihr verfun'nes Weinen
Nun in dein Lächeln auf.

Maria, nur mein Herze kann ich dir
nimmer geben
Und wor dir einst geweiht.
O Mutter, groß im Schmerze,
Fühst du mein stummes Leid?

II.

Nun kann ich nicht mehr beten gehn
Zu dir, Madonna mit dem Sohn,
Muß knien vor einem andern Thron;
Ich weiß, du wirst mich wohl verstehen.
Vielleicht noch eh' der Mohn verlohrt,
Kehr ich in deinen Mutterblick
Und lege alle meine Not
Zu deine Hände still zurück.

Frauen

Eine Frau glaubt oft einen Mann im Herzen zu tragen und hat ihn sich doch nur in den Kopf gesetzt.

Eine Frau will stets die Wahrheit wissen, aber nie hören.

Legt die Frau die weiblichen Tugenden ab, so nimmt sie dafür meist die männlichen Untugenden an.

Keine Frau ist so schlecht, wie sie von ihren Freundinnen gemacht wird.

Soll die Frau ihr Unrecht einsehen, so mußt du ihr recht geben.

Solange sie lebt, nimmt die Frau von ihrer Jugend Abschied.

Frauen kann man überreden, aber nie überzeugen. O Klein.



Weihnachtsmorgen

Hans Wertbner



Weihnachten in Oberschlesien

Arpad Schmidhammer †

Mein Vater geht in mir

Dunkel geht er in mir, der rauhe Alte, durch den späten
Schatten der Felder,
Wiegend das Haupt in sanfter Bedachtsheit wie die
Eichen im Winde.

Da ich noch wandte in süßem Zwiellicht, wölbt sich im
Rücken die riesige Schulter.

Wie traben die Füße, noch eben voll Hoffnung, dunkel und
klagend!

In den Nacken wirft er das Haupt mir mit peitschender
Wähne.

Sein rindiges Antlitz liebt nicht die blenden Spiele des
Schmetterlings, Atmen über den hellen Wassern,
In ihm wohnen die heidnischen Götter, die Ephyre mit
den blutigen Namen.

Schon rüstet er sich mit seinem Krückstock, der greise
Vote, aus mir hinabzutreten zu neuen Geschlechtern.

Einst aus den Enteln, blühend von Waffen, hebt er sich
wieder in gelber Gemitterwelle;

Zu zerstören das sanfte Gebäude des Abends, das mir der
Mutter blaues Lächeln schuf.

Armin T. Wegner

Wie die Flöhe und Läuse in die Welt kamen

Der Floh und die Laus stammen vom Weibe, von ihrem niedrigen
Verstande. Davon hat sie jetzt ihre Liebe Met. Das kam aber so.
Im Dorfe lebte ein altes Weib, das hatte des Sonntags lange
Weile. Schnaps trinkt sie nicht, das Rauchen kommt den Weibern
nicht zu, die modernen Vurschen blieben schon seit langem aus. War
sie vom Hochamt nach Hause gehumpelt – was dann tun? Sich
schlafen legen? Es geht ohnedies bald ans Sterben! 's ist halt
Weiberlos!

Doch einmal bekam es das Weib satt und ging zum lieben Herr-
gott klagen. „Vergessen hast du mich Alte, Herr! Die Bauern sind
in den Schenken, die Dirnen sind mit den Vurschen in den Wald
gegangen, die Jungweiber warten ihre kleinen Kinder, jedes hat sein
Teil – aber was soll ich Alte denn anfangen?“

Da griff Gott eine Handvoll Sand und streute ihn der Alten auf

den Kopf. „Geh heim,“ sprach er, „du sollst was zu schaffen haben!“

– Kaum war das Weib zu Hause, da juckte sie etwas auf dem Kopf.
Et schau, wie sie hüpfen – schwarz und klein! Sie fängt und fängt
und kann sie doch nicht fangen. Ganz ermattet kommt sie wieder
zum Herrgott. „O Herr,“ fleht sie, „ich kann nicht mit ihnen fertig
werden! Ich bin zu alt!“ Gott lächelte, nahm eine Hand voll Asche
und befreute ihr den Kopf. „Nun – diese wirfst du eher erwischen!“

– Kaum war das Weib zu Hause, da juckte sie etwas auf dem
Kopf, aber es hüpfte nichts. Wie sie hinschaut, sind sie diesmal
etwas größer, dem Auge des Alters angepaßt.

So kamen die Flöhe und Läuse in die Welt. Und die alten
Weiber, wenn sie aus dem Hochamt zurück sind und gegessen haben,
suchen sich ein kühles Plätzchen auf und laufen sich.

Ukrainische Spinnflüßelgeschichte nach St. Alexjev, überfetzt von Friedr. Walder.



Bescherung

„... Und Dir, lieber guter Alter, hab' ich den Professor Steinach unter den Baum gelegt.“

RIQUET

Die Körtliche
im neuen
Kleide

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
in
Weihnachtspackung
darf auf keinem Gabentisch
fehlen!

6 PÄCKCHEN MARK 120

R.KUSCHE

Die
mild-aromatische
Waldorf-Cigarette

WALASCO ~ 6 ⌘
BLAU PUNKT ~ 8 ⌘
WALDORF-KRONE ~ 10 ⌘